

Lautlehre der Saho-Sprache in Nordabessinien.

(Separatabdruck aus dem 24. Jahresberichte der k. k. Staats-Realschule
im XVIII. Gemeindebezirke von Wien. 1909.)

Von

Professor Dr. ALFRED JAHN.

Lautlehre der Saho-Sprache in Nordabessinien.

Von Dr. Alfred Jahn.

Das Saho gehört zu den niederkuschitischen Sprachen und ist dem 'Afar am nächsten verwandt. An einer Bearbeitung seiner Lautlehre hat es bisher gefehlt. Im folgenden soll nun auf Grund der Publikationen¹⁾ des Herrn Hofrates Reinisch der Versuch einer solchen gemacht sein.

Abkürzungen: Ae. Aegyptisch, 'Af. 'Afar, Ag. Agau-
 meder, Am. Amharisch, Ar. Arabisch, Arm. Aramäisch, Ass.
 Assyrisch, Ba. Barea, Be. Bedauye, Bi. Bilin, Ch. Chamir, D.
 Dembea, Ga. Galla, Ge. Ge'ez, H. Hebräisch, Ka. Kafa, Ko.
 Koptisch, Ku. Kunama, Nu. Nuba, Qu. Quara, So. Somali,
 Sy. Syrisch, Ti. Tigré, Ty. Tigray.

I. Die Konsonanten.

	Explosive		Frikative		Liquide	Nasale
Dentale	<i>t</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>s z ʒ</i>	<i>l r</i>	<i>n</i>
Præcaccuminale	<i>t</i>	<i>d</i>	<i>ʃ</i>	<i>ʒ</i>	<i>l</i>	<i>n</i>
Mediopalatale	<i>k</i>	<i>g</i>	<i>h</i>	<i>ʒ</i>		
Postpalatale	<i>q</i>			<i>q</i>		
Palatale	<i>ç</i>	<i>j</i>	<i>ʃ</i>	<i>y</i>		
Laryngale			<i>h</i>	<i>h</i>		<i>n</i>
Labiale		<i>b</i>	<i>f</i>	<i>w</i>		<i>m</i>

Das Saho weist 34 Konsonanten auf. Bezüglich der Aussprache dieser Laute sei auf den Abriss der Grammatik des Saho von Herrn Hofrat Reinisch²⁾ verwiesen.

1. Die Dentalen.

t

t entspricht chamitischem und semitischem *t*: *tagah* (Bi. *takàh y*, Ch. *tigah*, Qu. *tag*, Ae. *tk*, Ge. *tagha*, Am. *tagà*) wachen;

¹⁾ Reinisch, die Sahosprache, Wien, Hölder 1890, 2 Bde. (Texte und Wörterbuch). Reinisch, Die Sprache der Irob-Saho (Sitzungsber. der kais. Ak. der Wiss.), Wien 1878.

²⁾ Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Bd. 32.

talam ('Af. id., Bi. *talay*, Ar. *talā*, Ti. *talā*, Ge. *talawa*) folgen; *tamam* (Ae. *tm*, *tmm*, Ti. *tamma*, Ar. *tamma*, H. *tāmam*) abgeschlossen sein.

Wechsel mit Konsonanten innerhalb des Saho. Am häufigsten geht *t* in *l* über: *bel'ò* und *bof'ò* (Ar. *baḍā'a*, *faḍā'a*, *faḍaga*, *faḍaha*, *faḍā'a*, H. *baṣā'*, *pāṣah*, Ge. *fasha* fregit, percussit) Schlag; *fatar* und *fatar* ('Af. id., Bi. *fatar*, Ge. *faṭara*, Ti. *faṭ(e)ra*) schaffen; *šetān*, neben *šayṭān*, *šeṭān* (Ar. *šayṭān*, H. *sāṭān*, Ge. *sayṭān*) Teufel; *wāt* für *wāt* (Ti. Ty. *waṭāy*, Sänger) Spottlieder singen. Über *d* — *ḍ* geht *t* in *l* über: *dal*, *dad*, *dal* (d. i. *daḍ*) rad. inus. (zu 'Af. *dal*, Nu. Kulf. *tedō*, *tejo*, Kd. *desi*, *desi* grün und blau, Arm. *dele'*, H. *deše'* das Grün) dunkel, schwarz.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. Auch in dieser Beziehung erscheint *t* des Saho am häufigsten hervorgegangen aus *t*: *kamamāt* (Am. *qamaṭa*) bewirten; *qantab* (Bi. *qantab*, Ge. Am. Ty. *qantaba*, Ti. *qantafa*, H. *qāb* u. *qf*) wegzupfen; *qāntā*¹⁾ ('Af. id., Bi. *qāntā*, Ti. Ty. Am. *qāntā*) Fleisch; *ratal-e* ('Af. *rateli*, Ar. *raṭl*) Pfund; *šawat* (Ti. Ty. *šawaṭa*, Bi. *šawat*) peitschen; *tobb dah* (Bi. *ṭibb y*, Ae. *ṭiff*, Am. *ṭabṭab ala* und *ṭab ala* id.) tröpfeln; *wānta-s* (cf. Ge. *mēṭa* avertere, *malāṭa* alternare) zurückgeben.

Ferner erscheint *t* für semit. *t*, bezw. *ṭ*: *takab* (H. *tāqaf*) offendit, Ar. *taqafa* id., *taqaba* perforavit, Ge. *ṭaqaba*) stechen; chamit. *d*: *hotūk* ('Af. id., So. *heddig*, über Be. *hayūk* vgl. Reinsch, Bedauey-Sprache, II, § 31) Stern; semit. *ḍ*: *fatāḥ* (Ar. *ṭāḥ*) Schimpferei; *tafal* (neben *dafal*; Ge. *ḍafara*, Ar. *ḍafara* plexuit) spinnen.

Aus *t* hervorgegangenes, im Saho erhaltenes *t* entwickelt sich im Semitischen zu *s* und weiterhin zu *š*: *takar* ('Af. id., Gurague *saqara*, Ge. Am. Ty. *saqala*, Ti. *saq(e)la*, Ar. *taqala*, *šaqala*, H. *šaqal*) aufhängen.

Aus einem ursprünglichen *ṣ* (*ṣ*) ist im Chamitischen und im Semitischen einerseits *t*—*t*, *ḍ*—*d*, andererseits *s*—*s*—*š* differenziert: *tagār* und *tāḡūr*, seltener *dagār* ('Af. *tagār*, Am. *ṭaguer*, Ge. *ṣaguer*, So. *ḍagur* und *dogor*, Ae. *s'rti*, H. *s'ar*, Ko. *šaar*, Ar. *š'ar*, Ti. *ṣegar*) Haar; *tān* (Am. *sān*, Ti. *sā'na*, Ge. *s'na* id., Bi. *sa'an*, 'Af. *san* rad. inus.) nicht können; *talaw* (cf. Ge. *šalawa* assare) den Lebensunterhalt haben.

Endlich fällt *t* in einem Beispiele als Anlaut weg: *imbakò* (So. *timbakò*, Bi. *tinbàuk*, *tmbàuk* u. *tumbàuk*) Tabak.

d

d entspricht chamitischem und semitischem *d*: *badal* (Bi. Be. id., Ti. *bad(e)la*, Ar. *badala*) ändern; *da'ab* (Ar. *da'b*) An-

¹⁾ Billin-Wörterbuch: Sa, 'Af. id. (wie Bi.), d. h. Sa. *qāntā*, mit *t*.

gelegenheit; *dūl* (Ge. *dawāl*) Bezirk; *dingil* (Ti. Ge. *dengel*) Mädchen; *darāt* ('Af. id., Ti. Ty. *darat*, Am. *darca*) Saum; *nadaf* (Am. Ge. *nadafa*, Ar. *nadafa*, H. *nādaf* jaculari, Ae. *ndb* compellere) die Lanze nach jem. werfen.

Innerhalb des Saho wechselt *d* mit *t*: *bahāt* pl. *bahād* Axt. Hier bewirkt die Weiterschiebung der Akzentes nebst der Stellung des *t* zwischen zwei *a* die Erweichung des letzteren zu *d*. Oder ein vorhergehender Labiallaut bewirkt den Übergang von *t* in *d*: *gabū* und *gabū* (Ti. im Samhar *gabū*) antilope saltatrix.

Am Wortende wird *d* zu *t* (im Bilin weiterhin zu *š*), bzw. *ṭ*, fällt auch ab: *hangād* neben *hangāt* (Ty. *angāt*, Am. *aguāt*, Bi. *unquāš* und *ungūāš*) Buttermilch; *sahad*, *sahat* und *šahat*, *sāh* (Bi. 'Af. *sahat*, Ti. *sah(e)ta*, Am. *sāta*, Ar. *sahata*, H. *šāhat*, Ae. *shṭ*, *shd* einen Fehler begehen) einen Verrat üben. *d* entsteht aus *z* über *t*: *duhre*, *ṭuhre* ('Af. id., Ar. *zuhr*) Mittag; ferner aus *d*, das andererseits auch zu *z* differenziert wird: *dōba*, *dōba*, und *zāba* ('Af. *dōba*, Bi. *ṣibā*, *jibā*) Gesellschaft. Andererseits entsteht *d* aus *z* über *ḍ*: *dabād*, *dabād*, *zabād* ('Af. *dabād*, Am. *zabād*, Ar. *zabād*) Moschus; *dabān*, *dabān*, *zabān* (Ti. Ge. *zabān*) Rücken; *dambīl*, *dambīl*, *zambīl* (Ti. *sanbil* (spr. *sambīl*), Ar. *sanbil* (spr. *sambīl*), Bi. *danbil*, *dambīl*, 'Af. *dambīl*) Korb; *dar*, *der*, *dar*, *der*, *zar*, *zer* ('Af. *dar*, G. *ṭar'a*) rufen; *darag*, *darag*, *zarag* (Ti. *zarga*) quirlen; *durriyat*, *durriyat*, *zurriyat*, *zirriyat* ('Af. *zurriyat*, Ar. *zur'a*; *durriyye* [wohl eher zu vergleichen]) Nachkommenschaft; *habadā*, *habadā*, *habazā* pl. *hābud* ('Af. *habadā*, Ge. *habzet*, Ar. *hubs panis*) Brotsorte. Dasselbe scheint erfolgt zu sein in Fällen wie: *dabā*, *zabā* ('Af. *dabā*) am Abend als Fremdling kein Mahl bekommen; *dāt*, *zāt* (Ba. *dāt* id., cf. H. *sōḍ*) Sitzung.

d entsteht ferner direkt aus *z* (und dieses aus älterem *ṣ*): *gadā* und *gazā* (De. Qu. *gaš*, Ch. *gaš*, Be. *gedi*, Bi. *gaš*, Ge. Ti. *gaš*) Gesicht, Antlitz. *d* steht für *ḍ*, welches im Saho eine sehr geringe Festigkeit besitzt (s. weiter unten unter *ḍ*); *dah* neben *ḍah* schnell; *dal* neben *ḍal* (beide Formen auch im 'Afar; So. *ḍal*, Ga. *ḍal* erzeugen; *ḍiš* neben *ḍiš* und *ḍiš* Bürgschaft leisten.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *d* steht für *ḍ*: *hodūr* (Ar. *hadūr* cautus) nur in der Verbindung *ginni hodūr* Mann, der alle Dämonen kennt; für *t* und *ṭ*: *dalas* (vgl. Ae. *ins*, *ins* id.) wuchtig, ungeschlacht sein; *abad* (Am. *abaṭa*, Ge. *habaṭa*, Ar. *habīṭa* intumescere) jucken; für *t* (bzw. das aus diesem hervorgegangene *t*): *dāb* (cf. Ar. *tāba*, H. *tūb*, Ae. *db*, Ko. *tōb* id.) zurückgeben; *andugul* (rad. *dagal*; Ar. *taqala* ponderosus fuit, *taqala fī nāumihī* graviter dormivit, *taqala* somnolentia) Schlaf; für *ṭ*, bezw. *š*, die beide aus ursprünglichem

§ hervorgegangen sind: *duwà'* (Ga. *tuwà'*, Bi. *suwà'*, Qu. *suwà'*, G. *sewa'*, Am. *sewà'*, Ar. *suwà'*) Trinkbecher; *duhre, tuhre* (Af. id., Ar. *zühr*) Mittag; aus dem schon oben erwähnten Grunde steht *d* für *q*: *mā'andà* (Af. *mā'andà* Mädchen; G. *māhedant* quidquid tutelae committitur) Sklavin; *dafal* und (sekundär) *tafal* (G. *dafara*, Ar. *dafara* plexuit) spinnen; *qādi* (Af. id.; Ar. *qādī(n)*) Richter; *qadab* (Ti. *qasba*, Ar. *gadiba*) zornig sein. Über *d* scheint sich *d* ferner aus *š* entwickelt zu haben: *mā'adò* (Ge. *mā'sò*) Torflügel; *dabinà* (Ti. *sebnà*) eine bestimmte Baumart; *dalò* (Ge. *sòlā'*, Ar. *sullā'*, H. *šèlā'*) Quarzstein; *delàl* (Ge. *šèlèlè* obumbratio) Schatten; *damah* (Ge. *šamhaya* exarescere, languescere) versiegen; *daw* (*daù*) (Ge. *šawé'a* vocare) Ruf, Geschrei; *gadàra* (Ge. *qasara*, *hasara* circumsaepire) mit einem Dornenzaun eingefriedigter Platz. *d* steht für *z*: *dahèr* (Ar. *zahl* die noch kriechende, ungeflügelte Heuschrecke, H. *zhl* kriechen) Wurm; *diràb* (Af. id., Ty. *zàrabà* Wort, *tazàraba* sprechen) Geplapper; *gā'ad* (Bi. *gā'd*, Ti. *gā'za*, Ge. *ge'za*) fortziehen, auswandern; *gèd* (Ge. Am. *gazè*) Zeit; für *d*, das andererseits zu *z* differenziert ist: *qūnfid-ū* (Am. Ge. *qūnfaz*, Ar. *qūnfud*, H. *qipòd*) Stachelschwein; für *s*: *mardāy* (Bi. id., So. *mardāyt*, Ty. Ti. *marsāy*, im Samhar *mardāyt*; von *rasà*, *rasà* verziern, schmücken, Ge. *rasaya*) Prunklanze; *galda'*¹⁾ speien, *ganda'* rülpsen (Ge. *guas'a*, Ar. *jas'a* vomuit, *jaša'a* singultavit).

Schließlich mögen nach dem allgemeinen noch zwei merkwürdige besondere Fälle erwähnt werden. In der Gegenüberstellung Sa. *dyrgumà* — Af. *gūrdumè* Schlund erscheint *d* mit *g* metathesiert. Die Afar-Form geht aber auf die ursprüngliche, im Bilin erhaltene onomatopoeische (vgl. im Deutschen: Gurgel) *gūrgūmò*, Ti. *gūergūemà* zurück. Der Einfluß des *r* hat hier den Eintritt des *d* für *g* hervorgerufen. — In der Gegenüberstellung *badad* — vgl. Ae. *bind* id. umbunden, verhüllt sein, entspricht das erste *d* von *badad* nicht dem ägyptischen *n*, sondern ein primärer Stamm *bd* ist im Saho redupliziert (*badad*), im Aegyptischen mit *n* innerlich augmentiert worden.

d

d ist dem Saho nicht eigentümlich, sondern aus dem Semitischen entlehnt, daher selten, erscheint nie selbständig, sondern steht neben *z*: *sumàm* und *dumàm* (Af. *dumàm*, Ti. *zamàm*, Ar. *zimàm*) Nasenring; *asaz* und *adad* (Am. Ti. Ge. *azaza*) befehlen; *gaza'* und *gada'* (Ti. *gaz'a*, Ge. *gaz'a*) herrschen, regieren. Aus einem solchen sekundären *d* entwickelt sich weiterhin *d*: *delà*, *zelà*, seltener *delà* Pavian.

¹⁾ Das *n*, bzw. das daraus unter Einfluß des folgenden *d* hervorgegangene *l* ist nur sekundäre Erweiterung des Stammes.

s entspricht chamitischem und semitischem *s*: *sabah* rad. inus. (Ti. Ge. *sabha*, Ar. *sabaha* laudare); *saḡag* und *saḡah* (Ti. Ge. *satha*, Am. *satò*, Ar. *saḡaha*, (H. *šàḡah*), Ae. *sdh*) ausspreizen; *sòl* (So. Ga. id.) brennen; *sala'* (Bi. *salé'*) in kleine Stücke reißen; *salab* (Af. id., Ch. *sileb*, Be. *salib*, Ti. *salba*, Ty. Am. Ge. *salaba*, Ar. *salaba*) ausplündern; *summe* (Af. id., So. *sum*, Ar. *simm*, *summ*) Gift; *sayf*, *séf* (Af. *sayfi*, Bi. *saf*, *séf*, Ch. *sif* und *šif*, Ar. *sayf*, Ti. *sayf*) Schwert.

Wechsel mit Konsonanten innerhalb des Saho. *s* entwickelt sich aus *š*, das wiederum über hypothetisches *ç* aus *q* entstanden zu sein scheint: *dabaš* und *qabas* (Am. Ge. *ḡabaqa*) ankleben, anhaften. Andererseits ist *š* aus früherem *s* entwickelt: *qamiš* und *qamiš* (Ar. *qamiš*) Hemd; *lās*, *lāš*, seltener *lays* und *layš* freien, werben; *māsèl-ā* und *mašèl-ā* Mais; *salag* und *salag*, *šalaq* und *šalag* (Am. Ge. *slq* rad. inus., *tasàlaqa* jogar, irridere; vgl. Ga. *dinqa* verlachen, verhöhnen, Ar. *salaga* conjeit in dorsum, percussit, laesit verbis) bei der gerichtlichen Wette oder im Prozeß gewinnen; *wāras* und *wāraš* (Af. *waras*, Bi. *wāras*, Qu. *wāras*, Ch. *wires*, Ti. *warsa*, Ty. Am. Ge. *warasa*, Ar. *warata*, H. *yāraš*) erben.

Ferner steht *s* für *š*, das aus *z*, bzw. *ʃ* entwickelt ist: *silàl*, seltener *šilàl* (Af. id., Bi. *çalalà*, Ti. *šèlàl*, Ar. *šill*) Schatten; *sānaq* und *šamq* (Ti. *šamqa*, Ar. *šamaqa*, Ty. *šamaquè*) auspressen. *s* steht für *z* und dieses für hypothetisches *d*, das andernorts zu *d* entwickelt sein kann; *so'òtā*, *zo'òtā*, (Bi. *do'òtā*) Giraffe; *masilās* neben *mazilās* Getreidemaß. *s* steht für *z* und dieses für *š*: statt des *s* erscheint in den andern kuschitischen Sprachen weiterentwickelt *š*: *sàhalā*, *sàhelā* für *zàhalā*, *zàhelā*, *zàhel* (Bi. *šòlahà*, Qu. *šànhūdlā*, Ge. *šàhel*, H. *šallahat*, Arm. *šèlohūtā*, Ar. *šahn*, Ae. *šlh*, Ko. *jòlh*) Pflanze.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *s* fällt am Wortanfang aus: *alà'* (Bi. *salé'*, Ti. Ty. *salé'*) eine Schlingpflanzensorte. *s* steht wie die Mehrzahl der verglichenen Formen beweist, primär für anderortiges *š*: *sab* (Af. Qu. D. id., Bi. *šib*) abzählen; *sakakò* (Af. id., Be. *šuk* id., *amšuk* atmen) Atem, Lebenshauch; *sinrà* (Af. *sirrày*, Bi. *šinrày*) Weizen; *saùtal*, *sòtal*, Bi. *sòtal*, De. Qu. *šòtal*, Ch. *šùtil*, Sa. *sòtal*, Ga. *zòdalà*, A. *sòtal*, Ty. *šetel*, Ti. G. *sautal*) Dolch; *was* (Ty. im H. *was yala*, Bi. *waš y* schlagen) Schlag. *s* ist dagegen *š* gegenüber sekundär in Lehnworten aus dem Semitischen: *suḡl-e* (Ar. *šugl*) Geschäft; *sirà* (Af. id., Ti. *serà*, Ge. *šerà*, Bed. *ū-šerà*, Ar. *širà*) Segel, Segeltuch; *šù* (Af. id., cf. Ti. *šè'à*, Am. *šèšega*) heimlich tun.

Aus dem Äthiopischen entlehnt ist *s* gegenüber arab. *š*¹⁾ in: *hisirāt* (Ar. *bišāra*, Ge. *besrāt*) frohe Botschaft; dagegen erscheint *š* im Imperativ caus. von *bašara* (Ge. *basara*) wieder: *abšir* (mit Längung des *i*: *abšir*. Ti. *abšer*) courage! Mut!

Oft steht *s* für semitisches *š*, da dieser Laut im Saho selten ist (vgl. unten unter *š*); aus diesem *s* entwickelt sich weiterhin sogar *š*: *gibse* (Ge. *gebš*) Ägypter; *qasab* (Ar. *qašaba*) zwingen; *maser*, *masser* (Ar. *misr*, Ae.-Ar. *mašr*) Kairo, Ägypten; *nasahāt* (Ar. *našīha*) Ermahnung zu religiösem Lebenswandel; *nasar* (Ar. *našara*) helfen; *rās-ā* (cf. Ar. *rāʿaša*, H. *r'š* commovit, concussit) Ruine; *rakas* (dafür auch *rakat*; Ge. *raḥša*, Ar. *raḥūda*) schwach sein; *sabā'* (Ge. *šab'a*, H. *šabā'* bello aggredi) feindlich überfallen; *subhe*, seltener *šubhe* ('Af. *subehi*, Ar. *subh*) Morgen; *saday* und *sadag* (Ge. *šadqa*, Ar. *šaduqa*, H. *šadaq* justum, rectum esse) offen sein; *sifir* ('Af. *id.*, Ar. *šifr.*, *šufr*) Messing; *sahag* (Ti. *šahqūe*) Baumorte (Canthium Schimperianum A. Rich.); *sahān* und *šahān*, *sāhōn* und *šāhōn* (Ar. *šahn* poculum amplum, paterea) Schale. Teller; *sakat* (Ge. *sāʿta* und *še'(e)da*, *seh(e)da*, Ar. *šāʿta*, *sāʿta* condire unguenta) einreiben; *sōl* (So. Ga. *id.*; Ar. *šalā*, H. *šālāh*, Ae. *jr*, Ko. *jere id.*) brennen; *masalahat* ('Af. *id.*; Ar. *mašlahā*) Vorteil; *sandūq* ('Af. *id.*; Ar. *šandūq*) Kiste, Koffer; *masnāf* (Ge. *mašnāft*, H. *mišnefet*) seidenes Tuch; *saray* (Ar. *šarā* propulit, supra fuit, praecessit) überlegen sein.

Aus einem hypothetischen ursprünglichen *š* hat sich einerseits im Saho *s*, andererseits *t* differenziert: *siddā* ('Af. *tiddā*) Gemeinschaft; *saw*, *zaw* ('Af. *sau*, Ch. Qu. De. Ag. *tuw*, [Be. *šum*]) eintreten. *s* hat sich aus *t* über *š* entwickelt: *kms* rad. inus. — *kammas* (Ge. *qmṭ* rad. inus., *taqamaša* sedere et manere, Ar. *qamiša*, H. *qāmaš*, *qāmaš* firmiter comprehendere; cf. Ae. *hms*, Ko. *hēmsē* sedere) zusammengekauert sitzen. *s* steht sekundär für *š*: *māgsit*²⁾ ('Af. *id.*, Bi. *māgsit*, Ty. Am. *magūzēt*, *māgsit*, Qu. *mōsit*) Amme; *sal* (Bi. *dā'al*, Ti. *dā'ala*, *zā'ala*, Ge. *šā'ala* spielen, sich ergötzen, cf. Ar. *zā'ila* alacer, laetus fuit) lachen, auslachen. Über *š* ist *s* aus *ḏ* entwickelt: *hasār* (Ar. *ḥuḏr*, H. *ḥašir*) Gras; *nasdā* pl. *nāsīd* ('Af. *id.*, Ar. *naḏad*) gemauerte Bank; *rosān* (Ar. *riḏām* großer Baustein) Palast aus behauenen Steinen; *sarāwī* (Ty. *daray*) zweijähriger Stier. *s* entwickelt sich aus *ḥ*: *bussā* (Am. *bečā*) Absonderung; *saqā'* (Bi. *caqi'*) sich anlehnen. Durch Palatalisierung entwickelt sich aus *ḥ*: *š* und dieses geht in *š* und weiter in *s* über: *dabaš* und *dabas* (Am. Ge. *šabaqa*) ankleben, anhaften.

¹⁾ Das äthiopische *s* entspricht in diesem Falle nicht der gewöhnlichen Übergangsform: arab. *š* (sab. *š*) = aram. *s* = hebr. *š* = ass. *š* = äth. *š* (Zimmern, Vgl. Gr., S. 14, 4), denn dem arab. *šir*, pal. aram. *bsr*, hebr. *bir*, steht äth. *absara* eine frohe Botschaft bringen gegenüber; desgleichen entspricht ass. *s* (*bussuru*).

²⁾ Im Bi. Wörterb. steht: Sa. *māgsit* (mit *z*).

z

z entspricht semitischem *z*: *zabib* (Ge. Ty. *zabib*, Ar. H. *zāra'*) säen.

Wechsel mit Konsonanten innerhalb des Saho. *z* tritt für *s* ein: *zabar* neben *sabar* (Ty. Ti. Am. Ge. *sabara*, Ar. *tabara*, H. *šavar*) brechen; *zabah* und *sabah* rad. inus. (Ti. *sabha* pinguescere); *zazzām* neben *soddōm* und *zazzām* ('Af. *soddōmo*, So. *soddōn*, Ga. *zodoma*) dreißig; *zafra* neben *safrā* (Ti. *sefrā*, Bi. *safrā*; vgl. Mehri *sefrā* Übelkeit) Hunger; *zarbā*, *sarbā* ('Af. *id.*, Bi. *harb*) Wade; *zirā* und *sirā* (Bi. *telā*, Qu. *telā*, Ch. *telā*, 'Af. *daylā*, Ti. Ge. *serāy*) Gift; *zarab* und *sarab* rad. inus. (Ge. *saraba*, Ar. *šariba*, *sarifa* bibere.)

z tritt für *d* vor *g* ein, weil so die Aussprache erleichtert wird: *mizgā* neben *midgā* die rechte Hand. Umgekehrt geht *z* am Wortende in *d* über: *rūz* und *rūd* ('Af. *rūd*, Am. *rūz*, Ge. *rās*, *vazā*, Ar. *ruzz*) Reis.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *z* tritt öfters für semitisches *s* ein: *gazgaz* (Ty. *gasgasa*) schütteln; *masbā* (Ti. Ty. *mesbāh* *id.*, Ge. *adeps*) eine Kaktusspezies; *mēs* (Ti. Ge. *mēs*) Honigwein; *waza'* (Ge. *waša*) einen Gegenstand durch eine Rede erläutern; *zezaq* (Ty. *sesāq*) Minzkraut.²⁾ Dazu gehören auch *zalas* rad. inus. (Ge. *šalasa*, spr. *salasa* tertiare), *zališ* (Ge. *šališ*, spr. *salūs*) Dienstag. *z* vertritt arab. *t*: *zuwāb* (Ar. *tawāb*) Verdienst vor Gott. *z* tritt für einen ursprünglichen Praecacuminal ein: *zazā* (Bi. *šazā*, Qu. *šazā*, Am. *čenčā*) Gebirge. *z* steht für ursprüngliches, dann zu *s* gewordenen *t*: *saw*, *zaw* ('Af. *sau*, Ch. Qu. De. Ag. *tuw*, Be. *šum*) eintreten. Primäres *z* steht *d* des 'Afar gegenüber, das im Bi., Ch. und Am. zu *j* moulliert erscheint: *zagrā* ('Af. *dagrā*, Bi. *jaqrīnā*, Ch. *jiriyānā*, Ti. Ty. *zagrā*, Ge. *segra*, Am. *jegrā*) Perlhuhn; *zamā* ('Af. *damā*, Bi. *jamā*) Schwager.

z vertritt ursprüngliches *d* (vgl. oben unter *d*). Dieses *d* ist im Semitischen einerseits nach *z* (so im Amhar. und daraus entlehnt im Saho), andererseits nach *d* (so im H. Ti. und daraus entlehnt im Bilin) differenziert: *zalat y* (Ar. *ḏall* niedrig sein, *daldal* Kopf und Arme stark bewegen, H. *dll* schlaff herabhängen, Ti. *dadal bala*, im Sa. *zalat bala*, Am. *zalala*, Bi. *dadal y*) herumstreichen. *z* vertritt ursprüngliches *t*, das andererseits zu *d* geworden ist: *zunsūn ḏah* (Bi. *dūn y* und *dūndūn y*, *dūndūndūn y*, Ti. *dendūn bala*, Am. *tunṭun ala*, *tōlōtōla*) kreuz und quer herumtorkeln wie ein Betrunkener. *z* vertritt *d*: *azum* (Ar. *adima* iratus fuit) roh sein.

¹⁾ In dem Falle *gā'az* neben *gā'as* ('Af. *id.*, Ty. *gā'āz*, Am. *gā'ad*) Haartracht wehrfähiger Männer ist die energische Betonung der Silbe, in der *z* steht, die Ursache seines Überganges in *s*.

²⁾ In den oben zitierten Ge'ez-Formen ist die moderne Aussprache des *z*: *s* geschrieben.

z

z ist ein im Saho sehr seltener Laut, der nur für andere eintritt, nicht eine selbständige Stellung behauptet.

Innerhalb des Saho steht z für z: zahō und zahō üble Nachrede; für d: sazzām, zazsām, zazsām¹⁾ neben soddōm ('Af. soddōmo, So. soddon, Ga. sodoma) dreißig; für s: hōze, hōse (Ti. Ty. Ge. hōsā, hōsā) Sand, Kiesel.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. Semitisches s entwickelt sich im Saho einerseits zu s, andererseits zu z: zāhala, zāhela, zāhel (auch sāhala, sāhela; Bi. šolahā, Qu. šāhūāla, Ge. šāhel, H. šallahat, Ae. šlh, Ko. jōlh) Pfanne. Aus einem ursprünglichen k entwickelt sich c und dafür steht im Saho z: zagin (Bi. kegin, Agm. cigenā; Ty. çahana, Am. çakana, Ga. jagna tapfer sein) Held, Tapferer.

Aus semitischem s wird einerseits z, andererseits d; vorhergehendes l macht aus d weiterhin l: falaz, falad, falal (Ty. Ge. falata, falaša) spalten; ebenso steht z für semitisches d: hažan (Ti. Ge. hažana, Ar. hažana nutritiv, educavit) ein Kind pflegen, Wohnung gewähren.

l

l entspricht chamitisch-semitischem l: la'at ('Af. id., Ti. Ty. Am. Ge. la'at) Griff des Schwertes; labad (Ty. Am. Ge. labata, Ar. labada) das Gestell, auf welchem der Reibstein ruht, zurecht machen; lubān ('Af. id., Ar. lubān, H. libneh, Ae. nyubn) Weihrauch; lagam (Ty. Am. lagūama id., Ge. lagūama frenare) das Pferd anschnüren; lak (Am. laka, Ge. la'aka, Ar. la'aka, H. l'ag) senden. Wechsel mit Konsonanten innerhalb des Saho: l steht für ursprüngliches n: kal (neben kan, Ge. kōna, Am. hōna, Ar. kāna, H. Phönikisch kwn, Syr. kōn; vgl. Ass. kōnu fest sein) existieren. l entsteht am Wortanfang häufig aus d, d über l: limō Kaufpreis von dam, dam kaufen; lawin-ā (lōynā) Hirt von duw, seltener duw (aus einem Nomen dehūw entstanden) bewachen. l steht im Wechsel mit d für sonstiges chamitisches r: gūl (So. gōr, Ka. gōr) bei den Irob und Dabrimela = gēd der übrigen Saho: Zeit.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. l steht für ursprüngliches n: sa'al (aus sa'an) (Bi. dān pl. zān, De. Qu. zān, zīn, Be. sān, Ae. sn, Ko. san, son, Agm. da'em) Bruder; dalas (Ae. tns, tns id.) wuchtig, ungeschlacht sein.

l steht für ursprüngliches r: ālā²⁾ ('Af. id., Ge. ārvē id., H. ariy Löwe) wildes Tier; bakāl ('Af. id.; cf. Ar. baker, H. beker, Ass. bakru junges Kamel; Ge. bakūer, Syrisch būkrō frühreife Früchte) Kitzlein; gūl (Irobsaho; So. gōr, Har. gīr,

¹⁾ Das Doppel-z wirkt auf das Anfangs-s ein und macht dasselbe zu z, z.

²⁾ Das w ist beim Saho- und 'Afarwort verschwunden; die Form ālā ist wahrscheinlich aus ālwa entstanden.

Ka. gōr) Zeit; s. o.; halal (meist hallal, daneben auch harar; Ge. halāla, harāra; Ar. harra, H. hārar arsit) brennen; kabalō (cf. Ge. karabō; zugleich Metathesis) Ranzen, Reisesack; luw ('Af. id., Am. rāb, Ti. rah(e)ba, Ge. reh(e)ba, Ar. ragiba, H. rā'ev) hungern; sallē (G. ser'ē lumbi, inguina) Weiche.

Merkwürdig ist der Fall: dol'ānā (so im Bi.-Wörterbuch), dolō'ōnā, dol'ōnā (so im Saho-Wörterbuch; 'Af. dukā'ōno, Bi. zāgūānā, Qu. sakānā, Ch. sōhānā, Be. sūkenā, Ty. Am. Ge. sakūānā, Ti. šekēnā pl. šekān) Huf; in diesem Fall steht natürlich nicht ein Dental (Saho-l) einem sonstigen Mediopalatal gegenüber. Dem letzteren entspricht das 'Ayn des Saho. Die 'Afar-Form ist gewissermaßen eine reduplizierte Weiterbildung (dukā'ōno für dū'd'ōno). Das l des Saho scheint lediglich der bequemeren Aussprache halber suppletorisch eingefügt worden zu sein.

Assimilation des Artikel-l vor den Sonnenbuchstaben in arabischen Lehnwörtern wird nicht oder selten durchgeführt: el-dunyā, selten ed-dunyā (Ar. ed-dunyā) die Welt; sumn el-sā'a (Ar. simm es-sā'a) Stunden-, d. i. rasch tödlich wirkendes Gift.

r

r entspricht meistens chamitisch-semitischem r: qar' ('Af. Bi. id., So. Ga. gara', Ti. qār'a, Ar. qarā'a) lesen; rād ('Af. id., Ge. rōda, Ar. rāda, H. rūd) laufen; ra'as, rās (Ge. ra'as, Am. rās) Titel abessinischer Großen; tartar ('Af. id.; Bi. tattal, So. tol, Ti. Ty. taltala, cf. Am. dara, Ga. dira id., Nub. tallē Nadel, vgl. Be. terir spinnen) nähen; warē ('Af. Bi. Ga. wārē, So. war id., Ty. Am. warē; cf. Ae. pr, Ko. firī narratio, narrare) Nachricht; zarā (Ch. zar, Har. zār id.) Bach; zarbā ('Af. Ga. id., Bi. harb, Ti. Ty. sarbā) Wade.

Wechsel mit Konsonanten innerhalb des Saho. r wechselt mit l: dirō (bei den Asaorta) Hüfte, Lenden, für sonstiges dilō, dilō pl. dilōl. r wird assimiliert an n: bunnahē (Ti. bernahō, Ty. bernehī) amaranthus graecicans L.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. r tritt ein für l: bārā (Ge. balya, Ar. baliya, H. bālā altern, 'Af. barā vetula) Greis, Greisin; bārmāle (Am. bālamuel) Altersgenosse; dahēr (Aram. zaḥlō die noch kriechende, ungeflügelte Heuschrecke, H. Targ. zhl kriechen, Neu-H. fließen, Ar. zhl gleiten, sich verkriechen) Wurm; dōr (Ge. talawa, Ti. talā, Ar. talā, H. tālā) folgen; gūārāh (vgl. Ge. kalha clamare) schreien. r steht für d: rāū (Bi. De. Qu. duw reden) Mundart; sinrā, sunrā (Ti. sendā) Rotz.

Metathesis: marāžān pl. marāžōn (cf. Ge. maṣṣar id quod aspicitur, našara, naḡara spectare) Spiegel.

n

Das im allgemeinen demselben Laut im Chamitischen und im Semitischen entsprechende n erleidet im Saho selbst bedeutende

Wandlungen. Vor *f* geht es leicht in *m* über: *mamfalalyô* und *manfalalyô* Gelenk von *falay* scheiden. *n(l)* wird assimiliert an *j*: *fijjân* pl. *fijjân* ('Af. *filjân*, Ar. *finjân*) Kaffeetäßchen. *n* vor *q* wird *n'*: *n-dabaš* für *n-dabaš* verklebt werden; *n-damaš* verbunden werden. *n* des Niphal wird vor *b, f, l, m, n, r* und öfters vor *h* zu *m*. Vor *t* bleibt jedoch *n* überwiegend erhalten; *m-badal* verändert werden; *m-bah* verkauft werden; *m-habab* aufgeblasen sich vermehren; *m-fatan* versucht werden; *m-hadar* die Nacht über sich befinden; *m-labas* bekleidet werden; *m-laday* rasiert werden; *m-mag* angefüllt werden; *m-manah* überlassen werden; *m-nadaq* erbaut werden; *m-nadal* durchbohrt werden; *m-rabah* (Gewinn) erzielt werden; *m-rahad* geschlachtet werden; *me-tak* gehämmert werden (aber *n-takal* eingepflanzt werden, *n-talarw* ernährt werden).

Das dem Präformativ *m* folgende *n* wird der leichteren Aussprache wegen auch mit seinem Vokal metathesiert: *m-anda'* (von *nada'*) verschlungen werden.

n des Niphal wird vor *w* zu *n'*: *n-wârad* streiten; *n-wâras* (von *wâras, wâraš*) geerbt werden; *n-waza'* sich unterreden.

Merkwürdig ist der gleichzeitige Übergang von *n* und *d* in *n* und *q* im Worte *aṇaḍ* neben *anaḍ* ('Af. *aned*, and Riß) zerreißen.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *n* fällt aus mit Ersatzdehnung: *sûg* ('Af. id., So. *sûg*, *jôg*; Ch. *šanaq*, *sinék*, De. Qu. *tankû*, Sa. 'Af. So. *sûg*, Be. *sâ*, Ty. *šanha*, Ti. *šanha*, cf. Ar. *tanaha*) bleiben.

n dient als Wurzelkomplement a) am Ende: *šalhan* (So. *salah* streicheln; cf. Ge. *sôhâla*, Ar. *sâhala* detersit) abreiben; b) zur Stammerweiterung in der Mitte: *ganzar* (Ge. *gazara*, Ar. *gazara*, H. *gâzar*) Schlächtereitreiben; *hensû*²⁾ (G. *hasaba* cogitare) Gedanke, Erinnerung.

n wird assimiliert an *b*: *sibbi* (Bi. *sambî*, Ti. Ge. *sambû*, Ty. *sambû*, Am. *sambâ*, Gurag. *sambâ*, Ka. *šumbô*, Ag. *sambi*, Qu. *sambâ*, Ch. *sebbâ*, Ga. *sômbâ*, So. *sambab* Lunge) Asthma; Lungenschwindsucht.

n steht sekundär für *m*: *nâhr-e* (cf. Ar. *mahr* dos) Besitztum; *rosân* (Ar. *riḡâm*) Palast aus behauenen Steinen; für *r*: *nabûd* ('Af. id.; Am. *rafada*) am Morgen sein; *nahaw* (Ge. *raḡawa* patere) auflösen, öffnen, losbinden.

2. Die Praecacuminalen.

t

t steht für chamitisches und semitisches *t*: *çaḡamîṭê* (Ty. *saḡamîṭê*) Feigenbaum; *ta'am* (Ti. *tâ'ma*, Ge. *te'ma*, Ar. *ta'ima*, H. *tâ'am*) süß sein; *tâstaf-o* Ti. Ty. *tâstâf*) eine mindere Sorte

¹⁾ Über *n* und *n'* vgl. Reinisch, Bedauyessprache, § 27, § 34.

²⁾ Hier ist *b* in *w* übergegangen, *hsb* in *hsw* (für *hsw*), bzw. *hsw*.

von *poa abessinica*; *tahar* (Ge. *tahava*, Ar. *tahura*, H. *tâher*) rein, heiter, fröhlich sein; *tama'* (Bi. *tam'*, Ti. *tam'a*) festhalten. Wechsel mit Konsonanten innerhalb des Saho: *t* steht für *t*: *ruktaḷô* und *ruḡtaḷô* (das *t* für *t* wohl unter Einfluß des *q*) eine Strauchsorte.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *t* steht für *z*: *tanṭan* (Ar. *zanna* id.) glauben, meinen; für *s*: *terâ*, *tirâ* (Am. *teryat*, aber Ge'ez *šeryat*) Reinheit; *talâ* und *taḷâ* (das *t* wohl unter Einfluß des *t*: Ge. *šal'a*, *šal'a*, Am. *šalâ*, *taḷâ*, Ar. *šan'a*, *šan'a*, H. *sâne'*) hassen; *t* fällt am Anfang ab: *tula'*, *taḷâ* und *ilâ* als Nebenform der vorigen.

Im großen und ganzen ist das Vorkommen des *t* im Saho wesentlich auf die semitischen Lehnwörter beschränkt; *t* geht überdies gewöhnlich in *t* über (s. unter *t*).

d

d steht (selten) für chamitisch-semitisches *d*: *damaš* (cf. Ge. Am. Ty. *damada*, Ti. *dameda*, Ar. *damada*) binden, verbinden; *dây* ('Af. id., Ga. *ḡakâ*, So. *ḡagah*) Fels, Stein.

Wechsel mit Konsonanten innerhalb des Saho. *d* steht für *d*: *ḡiḡâ* für *ḡiḡâ*, häufigeres *drwâ*, *drwâ* ('Af. *drwâ*) Gelöbniß; *ḡasamô* für häufigeres *dâsamô* die Dasamo, ein Sahostamm. *d* steht für *d* wegen des folgenden *l*: *dalâ* (für *dat*), auch *ḡalâ* zartes Grün; *an-daḡ*, *an-daḡ*, auch *an-daḡ* schwarz, grün werden; *enḡile*, *inḡile* Gewächs, Kraut; *undûl*, *undûl* Glasperlen; *d* wechselt mit *l*: *dûḡ*, *dûḡ* ('Af. id.) das halbverdaute Gras im Magen wiederkäuender Tiere. Innerhalb zweier Vokale geht *d* konstant in *l* und sogar in *l* über: *maḡaga* Wissender, Gelehrter gegenüber *ḡag* kennen; *maḡahal* Stecknadel gegenüber *ḡahal* Körbe flechten; *maḡahan* Mahlstein gegenüber *ḡahan* mahlen; *maḡurwa*, *maḡurwâ* Gefangenschaft gegenüber *adaru*, *alaw*, *alaw* binden. *d* steht für *t* wegen des folgenden *l*: *de-bal* (refl. von rad. *baḡ*) an sich nehmen: *t* wird vor *l* aber auch zu *t* und dann zu *d*: *n-te-bal* und *n-de-bal* pass. refl. gefangen werden.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *d* steht für *t* und daraus wird *l*: *sibiḡ* und *sibiḡ* (Ti. *sobat*, Ty. *sebtî*, Bi. *sibtî*) Seifenbaum. *d* steht für *t*: *sadag* und *sadah* (Ti. Ge. *saḡha*, Am. *sotâ*, Ar. *saḡaha*, H. *šâḡah*, Ae. *sâh*) ausspreizen; *dabaš* und *dabas* (Am. Ge. *tabaḡa*) ankleben, anhaften; *d* steht für *t*, *t* des Hochkuschitischen: *ḡâḡû* (Bi. *taḡ*, Ch. *taḡ*) Nähe; *d* steht für *š*, *s*: *ḡagal* ('Af. id., Ar. *šahala*, Ae. *šhr*) melken.

š

š entspricht chamitischem und semitischem *š*: *šâ'abân* (Ar. *šâ'bân*) der 8. mohammedanische Monat; *šibbâr* (Bi. *šibbâr* und

šibrâr, Ti. Ty. *šibrâr* und *šebbâr*, Am. *jebâr*, dagegen Sa. *šibrâr*. Ga. *siprâr*) Schlauch; *šafa* (Ar. *šafa*, medicatus fuit, *šafâ* medicina) heilen; *šahad* (Ti. *šahada*, Ar. *šahida*) bezeugen; *šâk* (Ar. *šâh* diligens, strenuus fuit) einen rechtschaffenen Lebenswandel führen; *šêk* (Ar. *šayh*, *šêh* senex) ehrwürdiger Greis; *šikenâ* (Bi. *šakenâ*, De. *šikenâ*, Ti. *šeknâb*, Ty. *šeknâ*) Wasserkrug; *šalag* (Bi. *šallag*, Ti. Ty. *šalaga*, Sa. *šalaga*, Be. *šelik*) knapp, geizig sein.

Wechsel mit Konsonanten des Saho. *š* steht für primäres *s*: *hankas* und *hankaš* ('Af. Bi. *hankas* Ch. *hakes*, Ti. Ty. Ge. *hankasa*) hinken; *maškin* und *meškin* neben *maskin* und *meskin* (Ge. *meskin*, Ar. *maskin* und *miskin*, H. *miskên*, Sy. *meskên*) arm; *šakar* und *sakar* (Ge. Ti. *sakera*, Am. *sakara*, Ar. *sakira*, H. *šâkar*) sich berauschen; *šalên*, *silên* und *šilên* Palmenmatte; *šaraf* und *saraf* (Ar. *saraf*, Am. *sarafa*) den Lebensunterhalt geben.

š steht wie *ž* sekundär für *j*: *wašhe*, *wažhe*, seltener *wâjhe* (So. *waji*, *weji*, Ar. *wajh*) Gesicht; ursprüngliches *š* ist im Saho einerseits zu *š*, andererseits zu *j* differenziert: *haš dah*, *haš a* hallen, schallen neben *haš dah*, *haš a* auffallen mit Getöse (von einem schweren Gegenstande), *høj dah*, *høj a* (Ti. Ty. *haš bala*) mit Geklapper zu Boden fallen.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. Auch hier steht *š* primärem *s* gegenüber: *hašay*, *hešiy* (Ge. *hašaya*, Ti. *hašâ*, Bi. *hashas*, Ch. *hâses*, Sa. *haš*, *hasas ya*, Ti. *haša* und *hašasa*, Ty. *hašas a*, Ge. *gasasa*, Am. *aša*) frottieren; *ramâš* und *ramiš* ('Af. *ramâs*, Ti. *ramas*, Ge. *rames*, Ar. *ramat*) Netz; *šamâ* und *šam'e* ('Af. *sam'e*, Ge. *sam'e*, Ar. *šama'*) Wachs; *šuf* (Ti. Ty. Am. *šuf*, Bi. *šuf*) Pflanzensorte, aus welcher Öl gepreßt wird; *šokâr* (daneben auch *šokâr*; Bi. Ti. *šûkar*, 'Af. *sokâr*, Ge. *sokar*, Ar. *sukkar*) Zucker; *šrâ* (Ar. *šûra*) Sure, Kapitel. Über *s* entwickelt sich *š* auch hier aus ursprünglichem *s*: *rišâš* ('Af. *rusâs*, Ar. *rašâš*) Blei. *š* entwickelt sich aber auch ohne nachweisbaren solchen Übergang direkt aus *s*: *qašâ* (Ge. *qaš'a*, *qaš'a* subigere, Am. *qaša*, Bi. *qaše*, Ch. *qašaq* züchtigen, strafen) niederdrücken; *qawiš* (Ty. *qâwes*) das Junge vom Mantelpavian. *š* geht endlich auf ursprüngliches *c* zurück: *šenkâr* (Bi. *šankar*, Ti. Ty. *šankar*, Ch. *cinker*, Am. *canakara*) annageln; *šiša* (Ba. *sâsse*, Ti. *çaçâ*, *çahçah* id., cf. Ae. *sy*, *šâ*, Ko. *šô* arena) Wüstensand, -staub.

ž

ž steht innerhalb des Saho für *s* und zwar geht ursprüngliches *d* in *ž* und dieses dann in *ž* über: *žâr* und *žâr* (Ge. *žôra*, Ti. *dôra*, Ar. *dâra*, H. *dûr*) die Runde machen; *mazângô*,

auch *mazângô*, im Bi.-Wtb. *maizângô* (Bi. *mazângô-râ* und *mazângô-râ*, Qu. *masangô*, Ch. *mizângô*, Be. *masankô*, Ti. Ty. Am. Ge. *masangô*) Harfe.

ž steht für *š*: *diš*, *diž* und *diš* Bürgschaft leisten; *maysi*, *mâsi*, *mêsi*, *maysi* pl. *mâyšiš* ('Af. *maysi*, pl. *mâyšis*) Furcht. *ž* steht für *j*: *jalabâ* und *žalabâ* (Ch. *jilebâ*, Am. *jilebâ*, Ty. *jilebat*, Ti. im Samhar *jilebâ*, *gilebâ*, *galebat* id.)¹⁾ Boot.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *ž* steht für *s*: *dažžâ*²⁾ ('Af. *daysâ*) Leichenschmaus. Aus der Reihe *b-k-(c)-z* entwickelt sich *ž*: *gažâ* pl. *gôž* ('Af. *gaysâ*, *gasâ*, So. *gês*, Qu. De. *gî* (für *gik* ?), Ch. *jî* pl. *jik*, Bi. *gîh* pl. *gikik*) Horn. *ž* entwickelt sich aus *s-š*: *riž* (aus *re'is* = Ar. *ra'is* princeps) erstgeborener Sohn. *ž* steht für *j*: *mujullūqit* und *mužullūqit*, (Bi. *mišullūqit*, Ti. Ty. *miçelūqit* (spr. *muçulūqit*), A. *miçalaq*) Blindschleiche.

l

l ist ein durchwegs aus *d* oder *l* entstandener, sekundärer Laut. *l* wechselt mit *l*: *sôl* und *sôl* nicht kennen; *malahałô* und *małahałô* ficus lutea V. *l* verwandelt sich durch Assimilation an ein vorhergehendes *l* in den gleichen Laut: *wâyłalê* und infolge Einflusses von *l* auf *l* auch *wâyłalê* und *wâyłelê*, *wâyłelê* pl. *wâyłal*, *wâyłal* und *wâyłel* ('Af. id., Ge. *waytal* caprea, *δωπιάς*, vgl. Am. *waylêlê*, *wayłalê* chevreuil) die Gazelle. So steht auch die Gruppe *ld* für *ld*: *małdâ* pl. *małdây-it* und *maladâ* pl. *maládud* Weiche, Lende.

l steht im Inlaut zwischen Vokalen für *d*: *małahał* (von *đahał* flechten) Stecknadel; *małahan* (von *đahan* ('Af. *đahal*) mahlen) Mahlstein.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *l* steht zwischen Vokalen für *l*: *hângala* ('Af. *hankâlâ*) Blitz; *mabałoytâ* (*ma-baław-i-tâ*) (vgl. 'Af. *mabalâw* sich beraten) Name eines Tales. Aus *r-l* entwickelt sich sekundär *l*: *gał* ('Af. id., Ga. *gal*, So. *gur*) gehen, reisen; *kalkalê* ('Af. *kirkirtâ*, Ty. *kirkirtû*; cf. H. *gulgôlet*) Schädel, Kopf. *l* steht für *t*: *hołum* (Ti. Ty. *heftum*) Pflanzensorte; *tubûł* (Ti. *tubûł* id., Ge. *debût* firmiter prehensus) die Geisel; *wâłahô*, *wâłhô* (Ch. *wašâ*, Bi. *wâšaqâ* pl. *wašeq*, Qu. *wušanâ* id.; cf. Ge. *wašha* ein Bett bereiten) gegerbte Kuhhaut, welche man aufbreitet, um darauf zu schlafen. *l* steht für *ç*: *môgôł* (Am. *môqaçâ* id. von *waqata* zerstoßen) aus

¹⁾ Nach Reinisch sind diese Wörter zurückzuführen auf das Ar. *qârib* (navis parva), weil aus dieser Form alle Benennungen für „Boot“ an der Ostküste Afrikas hervorgegangen sind; so: Sofala *garawa*, Mozamb. *kalawa*, Kamba, Hiau u. s. w. *galawa* id. Die Übergangsfolge ist also *q-(ç)-(j)-ž*.

²⁾ *dažžâ* scheint wohl aus *dassâ* entwickelt zu sein.

ma-ügel, *-üged* Mörser. Durch Einwirkung eines vorhergehenden *d* wird somit *d* im Saho zu *l*: *damal* (Ti. *damēda*, Ty. Am. Ge. *damāda*, Ar. *damada*, H. *šmd*, Ae. *dmd*) verbinden, Ebenso wird aus *d* in betonter Endsilbe *l*: *gamōl* (H. *gōmer* = Ge. *guēned truncus*, *gamāda* secare) Stamm, Strunk.

3. Die Mediopalatalen.

k

k wechselt mit *k* der chamitischen und semitischen Sprachen: *kābat* (Ti. Ge. *kābat* duplum) doppelter Ersatz einer Gabe oder Leistung; *ka'al* ('Af. id.) rein sein; *kā'sō* und *kā'sō* (Ty. *kūā'sō*, Am. *kuās* id.) Spielball; *kiba* (Ga. *kobā* einsam, allein) allein, bloß, nur; *kabab* (Ti. Ty. Am. *kababa*, Ar. *kabba*, H. *kābab*) krümmen; *kabelā* ('Af. id.) Sandalen; *kabar* (Bi. id. rad., Qu. *kabar*, Ch. *kiber*, 'Af. *kabar*, Ti. Ge. *kabra*, Ar. *kabar*) angesehen sein; *kabōr* ('Af. id.) Ferse; *kibrīt* (Ar. *kibrīt*) Schwefel; *kafān* ('Af. id., Ar. *kāfan*) Leichentuch; *kāhol* (Ge. Ti. Ty. *kūehel*, Ar. *kuhl*, *kohl*, He. *kehōl*) stibium, antimonium zur Augenschminke; *kahan* ('Af. id., Be. *kehan*) lieben; *kēla* ('Af. id., Ar. *kayl*, *keyl*, *kīl*, Arm. *kāylo*) Scheffel; *kamfer* (Ti. Ty. Am. Ge. *kamfer*) Lippe; *kūnkūnit* (Ti. *kankānet*) Wechselfieber.

Wechsel mit Konsonanten innerhalb des Saho. Zwischen Vokalen geht *g* leicht in *k* über: *ekō* Stätte, Ort, Platz; *ek-iš* Wohnstätte geben, *ek-iš-it* Wohnsitz nehmen von rad. *ag*: *agāg* Aufenthalt, Ort. *k* steht für *q*: *tekōr* Mahlzeit; *tāqūar* wohl-schmeckend sein; *tak* und *taq* ('Af. id., Ti. Ge. *taq'a*, Am. *taqā*, H. *taq'a*) schlagen; *ka'as* tadeln, belästigen — *qa'as* (cf. Ge. *ge'esa* fastidire, vituperare) tadeln; *kin*, *kīm* ('Af. *kin*), auch *qīm* = aeth. *qīm* Rächgier. *rūktalō* und *ruqtalō*¹⁾ eine Strauchsorte. *k* steht für *h*: *jōh* und *jōk* (Ti. Ty. Am. *jeh*, Ar. *jūh*) wollenes Tuch.²⁾ *k* steht für *h*: *tāklā* und *tāhla* (Ti. Ty. Am. Ge. *takūelā*, Qu. *tahūelā*, 'Af. *tāklā*, Bi. *tāgla* und *tuglā*) Wolf; *saknā* und *sahnā* (Ge. *sehena*, Ar. *sahuna* entzündet sein, H. *šehūn* Geschwür; cf. Ae. *shn* morbus quidam) Aussatz, Lepra.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *k* steht für *q*: *bykā* und *būkā* ('Af. id.; cf. Ar. *fāqa* superavit, *faq* supra, *ilā faq* sursum) Höhe, Spitze; *dakāl* ('Af. id.; Ar. *daq*, Südar. *daqāl*) Mast(baum); *takab* (Ge. *taqaba*, Ar. *taqaba* perforavit, Ar. *taqafa*, H. *tāqaf* offendit) stechen; *sik* (Ty. *siq*, Ch. *suq*) pstl stille!; *kab* (So. Ga. *qab*, Bi. Qu. *gab*; cf. H. *qwh*, Ar. *qawā*, Ae. *gw*, *qb* ligare) fangen, ergreifen; festhalten, was man in der Hand, im Besitz hat; *kahal* (cf. H. *qāhal*) sich versammeln; *kammas* (von *kamas* rad. inus.; Ge. *qm̄* rad. inus.,

¹⁾ Das *t* steht für *l* unter Einfluß des *q*

²⁾ *k* steht für *h* und dieses für *h*.

taqamaṣa sedere et manere, Ar. *qamiṣa*, H. *qāmaṣ*, *qāmaṣ* firmiter comprehendere, cf. Ae. *hms*, Ko. *hemse* sedere) zusammengekauert sitzen; *kartat* (Ti. *qartata*, Bi. *qartat*) knacken, kauen; *kōmā* (Bi. *qūm* Bergrücken, i. q. Ge. *qōm*; vgl. Sa. *kōmā*, (Ga. *kōbō* Berg, Ty. *kumā* Hügel) Berg.¹⁾

Aus *q* hat sich einerseits *g*, andererseits (im Saho) *k* differenziert: *fatak* rad. inus. (Bi. *fatag* spalten, Be. *fedig*, *setig*, Ti. *fataga*, Ar. *fataga*, Ae. *ftq*, *fdq* abtrennen, aufreißen) spalten. *k* vertritt das im Saho sehr seltene *h*: *šēk* (Ar. *šayh*, *šēh* senex) ehrwürdiger Greis; *kadam* ('Af. id., Bi. *kadam*, *kaddam*, Ch. *kidem*, Ti. *kadema*, Ty. *kadama*, Ar. *hadīma*) dienen; das *h* tritt aber in der Flexion hervor: sub. *aḥdāmō*, ipf. *ā*, pf. *ō-hduma*, schaffen, erschaffen; *kanzir* (Ge. *hanzar*, *hanzir*, Ar. *hanzir*, H. *hāzir* Schwein) das abessinische Warzenschwein; *balak* (Ti. *mareqa*, cf. Ge. *baleha*) glätten, gerben; *rakas* und *rakat* (Ge. *raḥesa*, Ar. *raḥuša*) schwach sein; *kāk* (Ti. Ty. Am. *kūakūe*, Ge. *kōk*, *hōh*, Ar. *hauh*, *hōh*) Pfirsich. Ebenso vertritt *k* das im Saho gleichfalls sehr seltene *h*: *šāk* (Ar. *šāha* diligens, strenuus fuit) einen rechtschaffenen Lebenswandel führen; *wakāl* und *wakālle* (vgl. Ar. *maḥāll*) Ort. *k* entspricht altägypt. *h*: *wakarī*, *wākārī* und *wakarī* (Sa. id., Ag. *wugeli*, Ty. *wa-kārayā*; im Hamas. auch *wa-kāyrā* id., cf. Ae. *whr*, Ko. *ūhar* canis und *wsr*, Ko. *basar*, *bašor* vulpes) Fuchs, Schakal; *k* steht für ' : *sakat* (G. *sa'ata* und *še'eda*, *seheda*, Ar. *sa'ata*, *sa'ata* condire unguenta) einreiben; *k* steht für *g*: *makadō* Ti. *megadō*) Rinderlager; *kōrō* (Ge. *gōrō*) Berg; *dālkā* (cf. Ge. *dalagā*) Krankheit, Schwäche; *k* steht sekundär für ursprüngl. *h*-Laut: *kumōy* (Ge. *hambō*, Ka. *ābbō*, Am. *ambō*, Bi. *abā*, i. q. Ar. *jubb*, H. *gb*, Ae. *hbb*, *hbbi*, Ko. *honbe*) Zisterne; *bakār*, *bakār* ('Af. id., Ar. *baḥara*, *majara* sitivit) Durst. *k* steht sekundär für ursprünglichen Frikativ-Laut: *kimbirō* ('Af. id., Ti. im Samhar *kembaret* pl. *kenōbar*, So. *šimbir*, Ga. *simbirō* [May.], *šimbirā* [Tu.], cf. Ar. *šafir*, H. *šippōr* id.) Vogel; ursprüngliches *k* ist gegenüber einem späteren Dental erhalten: *kūmāl* ('Af. *kimāl*, cf. Ty. *temālī*, H. *temōl*) gestern; *kenā* ('Af. id., Be. *din*, cf. H. *šen*) der Dorn; *kare*, auch *karre* (Ga. *zarē*) der Hund.

g

g wechselt mit *g* der chamitischen und der semitischen Sprachen: *gā'as*, *gā'az* ('Af. id., Ty. *gā'zi*, Am. *gāsō*) die Haartracht wehrfähiger Männer; *gadaf* ('Af. id., Ge. *gadafa*) töten; *gafaf* ('Af. id., Bi. *gafaf* und *gaffaf*, Ti. Ty. Am. *gafafa*, Ar. *gaffa* id., Ae. *gaf* vi cogere) zusammenraffen; *gōgō* (Bi. *gōgō-rā*, Ti. *gōgō*) runde Scheibe, auf welcher der Kautabak geformt wird; *gūgg-ā* ('Af. id., cf. Ge. *gūgā* nycticorax) der Hornrabe; *gūl* (So. *gōr*, Ka. *gōr* id.) Zeit.

¹⁾ *kūbāya* Trinkgefäß, -becher (Ar. *qub'a*, H. *qubā'ah* Trinkgefäß, -becher sind nicht zu vergleichen) ist einfach aus ägyptisch-arabischem *kubbāye* id entlehnt.

Wechsel mit Lauten innerhalb des Saho. *g* steht für *q*: *ga'*, seltener *qa'* rad. inus. (vgl. Ge. *qaṭawa*, Ar. *kāha*, Ae. *kh*, *kḥ*) besprechen, -stürmen, feindlich überfallen; *gabe'a* und *qabe'a* Panther; *qarehêt* (Ty. *qarehêt*) ein aus Rohr geflochtener Deckel; *qabad* und *gabab* (Ar. *qamaṭa*, *qabaṣa*, *qabaḍa*, H. *qamaṭ*, *qamaṣ*, *qābas* id.) in Besitz nehmen, erobern; *sadaq* und *sadaḡ* (Ge. *sadaqa*, Ar. *sadaqa*, H. *sādaq* justum, rectum esse) offen sein; *salaq* und *salag*, *šalaq* und *šalag* (Am. Ge. *salaga* rad. inus., *tasālaqa* joculari, irridere, vgl. Ga. *dinqa* verlachen, verhöhnen, Ar. *salaga* coniecit in dorsum, percussit, laesit verbis) bei der gerichtlichen Wette oder im Prozeß gewinnen. Ursprüngliches *q* ist im Saho einerseits zu *k*, andererseits zu *g* differenziert: *kala'* und *gala'* ('Af. *kal*, Ge. *ka'a*, *qa'a*, Ar. *qul'a* ex-, detrhere, exuere) ausziehen; *gūārāh* (vgl. Ge. *kaleha* clamare) schreien; *g* steht wie in den arabischen Dialekten primär neben seiner Palatalisierung: *gūmā'at* (*jumā'at*) pl. *gumā'it* ('Af. *gumā'at*, *jumā'at*, auch *gumē'at*, *gum'at* pl. *gumā'it*, Ar. *gum'a*) der Freitag; *g* steht sekundär für *h*, bzw. sonstiges *h*: *sadaḡ* und *sadaḥ* (Ti. Ge. *sateha*, Am. *saṭa*, Ar. *saṭaha*, H. *šataḥ*, Ae. *sdh*) ausspreizen. *g* wechselt mit *k* und *q*: *ragad*, seltener *rakad*, *raqad* ('Af. id., Am. *ragaṭa*, Ty. *ragaṣa*, Ti. *rageṣa*, Ge. *ragaḍa*, Ar. *rakaḍa*, *ragaṣa*, H. *rāqad*) mit dem Fuß auf die Erde stoßen. *g* wechselt mit *j* und *z*: *ganān*, *janān* und *zanān* (Ti. *janāna*, Ar. *ganna*) besessen, nährlich sein; *ginni* und *ginūn*, *jinūn* Genius. *g* fällt ganz aus: *digū-ā*, *ḍigū-ā*,¹⁾ seltener Nebenformen von *ḍiwā*, *ḍiwā* ('Af. id., vgl. Ge. *ṣawē'a* vocare, *sabaka* pronuntiare, H. *šb'* jurare) Gelöbnis.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *g* steht für *q*: *garāy* ('Af. id., Ge. *qaraya*, Ar. *qara'a* IV., H. *qāra'*, Ae. *qr'*) begegnen; *garbā* ('Af. id., H. *qērēb* id., Ar. *qurb* hypochondrium) Leibesinneres; *gamād* ('Af. id., vgl. H. Arm. *qmṣ* packen; H. Mischn. Jüd.-Arm. *qmṣ* mit der Hand umfassen) Faust, hohle Hand; *birnig-ō* (Ty. *berneqō*, Ti. *ferneq*, Ge. *derneq*, Am. *derjet*) Wachtel; *barag* (Ti. Ty. Am. *baraqa* blitzen) leuchten; *gāmbōd* ('Af. id., Ge. Ti. *hamāda* id., Bi. *qamad* und *qammad*, Ti. *qamada*; vgl. Ar. *qabasa* sich bei einem Feuer erholen) Asche; *mogūr*, seltener *moqūr* (Ti. *moqūr*, Ge. *meqūr*) Eingemachtes. *g* steht für *k*: *gira* ('Af. id., Ar. *kāra*, H. *kwr* brennen) Feuer; *g* steht sekundär für *h*: *nagar*, *nagar-ā* ('Af. id., cf. Ar. *nahala*, H. *nāhal* erben) Erbschaft; *g* steht für *h*, *h*: *wāḡty* (vgl. Ge. *wahaya* circumire, *wāhaya* obambulare, *wāh*, *wāha* id., Ar. *wahā* tendere, Ae. *wh* und *wh*:*h*, Ko. *uaṣ* quacere, cupere) herumgehen; *g* steht für *ḡ*: *magrib* und *mogrib* ('Af. id., Ar. *magrib*, *māḡreb*) Abend; *g* steht für Dentale, 1) für *d*: *gamāyt-e*²⁾ (Bi.

¹⁾ Reinisch: Aus *diweg*, wo der Guttural dann das *u* an sich gezogen hat, entstanden.

²⁾ Im Bilin-Wörterb.: *Sa. gambayt*.

danbayt, *dambayt*) Kuh mit abwärts eingedrehten Hörnern; 2) für *t*: *gār* (Ar. *ta'r*) das Blutgeld für einen getöteten Menschen; *g* steht ferner für Ae. *ś*, Ko. *š*: *gillh* (vgl. Ae. *śrh*, Ko. *šolh*, *šlah*) timere; *g* fällt als 2. Radikal aus: *mōsā* (Bi. *mūsa* id.; cf. Ge. Am. *mōgas* gratia. Vgl. Reinisch, Chamirsprache, § 69, Quarasprache, § 31) Lob, Preis, Dank; *rād-o* (gegenüber 'Af. *ragad*) Strick, Seil.

h

h scheint, wie auch die anderen chamitischen Sprachen zeigen, aus dem Semitischen eingedrungen zu sein; es tritt beispielsweise im Saho nie als selbständiger Konsonant, sondern nur im Wechsel mit *g* oder *h* auf und ist auch nur in vereinzelt Fällen nachzuweisen. So verwandelt sich *g* als Silbenschluss in *h*: *magnaz* und *mahnaz* pl. *māgnōz*, *māhnōz* (Ti. *magnaz*) Totenhemd; desgleichen *h*, bzw. *h*: *māhfadā* pl. *mahāfid* (!) (Bi. *māhfadat* von Ti. *hafada* aufbewahren) Geldbörse; *šteḥ* neben *ših* tausend; desgleichen *k*: *tāhlā* neben *tāklā* (Ti. Ty. Am. Ge. *takūelā*, spr. *tāklā*, 'Af. *tāklā*, Bi. *tāglā* und *tuḡlā*) Wolf. *h* fällt sogar aus in: *tīlāb* (aus Ti. Ge. *tīhlāf* transitus de loco in unum) passieren.

Über *g* als selbständigen Konsonant sind keine Beziehungen nachzuweisen. *g* ist in den wenigen Fällen, da es vorkommt, aus dem Semitischen entlehnt.

4. Die Postpalatalen.

q

q steht für chamitisches und semitisches *q*: *qā'adam* ('Af. *qada'an*) Bremse; *qār'at* (Ty. *qār'at*) Hofraum; *qabad* (Ar. *qamaṭa*, *qabaṣa*, *qabaḍa*, H. *qamaṭ*, *qamaṣ*, *qābaṣ* id.) in Besitz nehmen; *qadar* ('Af. id., Ar. *qadara*) können; *qāl* (Ge. *qāla*, Ar. *qāla*, H. *qul* sagen; *qūalaf* (Ga. *qūlufa*, Am. Ge. *qualafa*) verschließen; *qamat* und *qammāt* (Ge. *qamaṭa*, Ty. *qūamaṭa*, Bi. *qūamat*) genau suchen; *qana'* (Ti. Ge. *qan'a*, Ar. *qana'a*) neidisch sein.

Veränderung des *q*. Wechsel mit Konsonanten innerhalb des Saho: *q* kann in der Wortmitte ausfallen, bzw. sich in die Längung des Vokals auflösen (vgl. Reinisch Chamirsprache § 69, Quarasprache § 31): *naqaz* und *nāz* (Ti. Ty. Am. Ge. *naqaz*) der Getreiderüsselkäfer; *q* steht primär für *g*: *haqqe* und *hagge* ('Af. id., Ar. *haqq*, Ti. *hag*) Recht, Anrecht; *q* steht primär für *k*: *waqay* und *wakay* (Ge. *waqaya*, Ar. *waqā*, H. *yāka*) hüten, bewachen.

Wechsel mit Lauten des Chamitischen und des Semitischen: *q* steht für *g*: *qa'as* (cf. Ge. *ge'esa* fastidire, vituperare) tadeln; *qarmam* (Ty. *gūarmama*, Am. *gūaramama*) ein kleines Stück von

dem Großen brechen; *laqa'ò* ('Af. id., So. *la'ag*; hier zugleich Metathesis) Silber; für *g*, das vor *t* in *q* verschärft wird: *ruqtalò*, *ruktalò* (Ty. *regùeg talò*) Strauchsorte; *q* steht ferner als Ersatz für das seltene *g*: *suql-e* (Ar. *šugl*) Geschäft; *qasab* (Ar. *gašaba*) zwingen.

q

q ist nur in zwei Fällen und als sekundär gegenüber *q* nachzuweisen: *maqedèh* neben *maqdeh* Trinkgefäß; *wuša*, seltener *wuqša* (*q* fällt also in diesem Falle sogar häufiger aus; Bi. *waqaq*, Ti. *waqeca*, Ty. *waqasa*, cf. Am. *waqata* zerstampfen, Ge. *maguasa*, *maħasa*, Ar. *waqata*, *maqata* percutere) niederhauen.

5. Die Palatalen.

ç

ç entspricht äthiopischem *ç* und ist wohl auch bloß dem Äthiopischen entlehnt: *çidanā* (Ti. im Bogos, Bedschuk und Ty. von Hamasen *çidanāy*, Bi. *çidanā*) Erdbiene; *çiqā* (Am. *çiqā*) Morast; *çin dah* (Ty. *çin ala*) horchen; *çerā* (Ty. Am. *çerā*) Violine.

Wechsel mit Lauten innerhalb des Saho. *ç* steht *f* gegenüber; beide Laute scheinen in diesem Falle also auf einen ursprünglichen *T*-Laut zurückzugehen: *çarā*, *çarrā* (im Bi. Wörterb. *çarr'ā*, Ti. *çanrāy*, Ty. *çarnāy*, Ga. *çarri*, Bi. *çarrūrā*) der Madenhacker, *buphaga erythrorhynchus*, neben *farā* (Bi. Wtb. *farr'ā*) id. v. d. rad. *farā* die Erde aufgraben. Aus einem ursprünglichen *t* ist einerseits *ç*, andererseits *ç* geworden: *çomar* und *šomar* (Ti. Ty. *šomar*, Am. *temer*, Bi. *çomarā*, *çumarā*) wohlriechende Pflanzensorte (*ocimum menthifolium* Hochst.)

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. Aus einem ursprünglichen *t* ist einerseits *ç*, andererseits *ç* geworden (vgl. oben): *çaqāmč* (Ty. *şaqāmč*) Feigenbaum. Andererseits bleibt im Saho aus *t* entstandenes äthiopisches *ç* stehen, bzw. entwickelt sich nur zu *ç*, während die übrigen kuschitischen Sprachen es entweder zu *d(z)* oder *š* entwickelt haben: *wāncif* und *wānjif* (Ti. Ty. Am. *wançes*, Bi. *wānšibā*, Ge. *māçaf*, So. *wāçaf*, Qu. *mašabā*, Ch. *maçif*) Schleuder.

j

j entspricht chamitischem und semitischem *j*, bzw. *g*: *jibra'el* (Ar. *jibril*, H. *gabri'el*, Ge. *gabra'el*) Name des 1. Erzengels; *jāh* (Ar. *gāha*, *jāha* adspexit) das Ansehen; *jōh* und *jōk* (Ti. Ty. Am. *jūh*, Ar. *gūh*, *jūh*) wollenes Tuch; *jahar* (Ar. *gahara*, *jahara*) Forschungsreisen unternehmen; *janjar* (Bi. *janjar*, Ti. Ty. Am. *janjar*) Kette.

Wechsel mit Konsonanten innerhalb des Saho. *j* steht sekundär als Mouillierung des *d*: *harid*, *harij* Mehl. Wenn zwei *j* so nebeneinander zu stehen kommen, daß sie nur durch einen Vokal getrennt sind, so geht entweder das eine oder es gehen auch beide in *ž* über: *jājit* und *žājit*¹⁾ (Am. *ççet*) Junges vom Geflügel; *kažišā* oder *kajija*²⁾ n. pr. F. Chadidscha (Ar. *hadīja*.)

Primäres *ç* wird einerseits zu *j*, andererseits zu *š* differenziert: *birjiqò* und *biršiqò*, selten *birçiqò* (Am. Ty. *bīrçiqò*) Trinkglas; ebenso wird primäres *z* einerseits zu *j*, andererseits zu *ž*: *mīžān*, *mīžān*, *mīžān* (Ga. *mīžān*, Ti. Ty. Am. *mīžān*, Ar. *mīžān*, H. *mōzen*) Wage. Andererseits wechselt wieder *z* sekundär mit *j* für primäres *g*: *ganān*, *janān*, *zanān* (Ti. *janān*, Ar. *ganna*, *janān*) besessen sein; *j* steht für *š*: *hōj dah*, seltener *haš dah* (Ti. Ty. *haš bala*) mit Geklapper, Gepolter fallen.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *j* steht für *z*: *maçambarā* (Ge. *mazmūr* psalmus, psalterium) Flöte; *z* wird an folgendes *j* assimiliert, d. h. es wird zu *j*: *jinjibil* ('Af. Bi. So. id., So. auch *sinjibil*, Ga. *jinjibila*, Ar. *zenjebil*, Sanskrit *sringavera*, Gr. *σπρίγγερ*, Lat. *zingiber*) Ingwer. Primäres *z* wird zu *d* und dieses im Saho zu *j* mouilliert: *jihò* (Bi. *dohò*, Ti. *zehò*) Geisel.

š

š ist ein im Saho verhältnismäßig seltener Laut, weshalb es leicht am Wortanfange verloren geht: *alā* (Ty. *šalā* und *šalaqa*) fortschleichen. Es entspricht chamitischem und semitischem *š*: *šagdā* (Ty. *šagdā*, Bi. *šauqā*, Ti. *šagdā*) Schöpfmeier; *šahaf* (Ty. Ge. *šahafa* scribere, Ar. *šahafa*, *šahafa* fodere) schreiben; *šahyay* (Ge. *šahyaya*) jäten; *šalay* (Ge. *šallaya*, Ti. *šalla*, Ar. *šalla*) beten; *šumūm* (Ti. G. *šēmūm*, spr. *šumūm*, Ar. *ašamm*) taub.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. Ursprüngliches *t* erscheint einerseits zu *ç*, andererseits im Saho zu *š* und sogar zu *s* differenziert: *qašaw* (Bi. *qaçaw*) nachschleichen; *si'* und *si* (!), *si'ā* (Bi. *çā'ā*, Ti. Ty. *çī'*) Schirmmakazie.

Bemerkenswert ist, daß *š* im Saho wie *š* im Nordsemitischen südsemitischem *d* entspricht: *šimd-e* (Ti. *dameda*, Ty. Am. Ge. *damada*, Ar. *damada*, dagegen H. *šmd*, Ass. *šamādu* anbinden) verbinden.

y

y entspricht chamitischem und semitischem *y*: *ya*, *yi*, *yò* ('Af. Ch. De. Qu. id., Ti. Ty. Ge. *-ya*, H. Ar. *y*, Ae. *y*) pron. pers. 1. cstr.; *yabas* rad. inus. (Ti. Ge. *yabša*, Ar. *yabisa*, H. *yaveš* siccum, aridum esse) dürr sein; *yakātīt* (Ge. *yakātīt*) der 6. abes-

¹⁾ Rudiment von Ar. *dejàje* ?

²⁾ Hier steht zugleich *j* (*ž*) für *d*, welches an das *j* assimiliert wurde.

sinische Monat; *kükamahâ* coll. (Ti. Ty. *küeküemahây*) kleine schwarze Ameisen. *y* fällt öfters final ab, bezw. verschwindet in dem vorangehenden Vokal, so daß aus *ây—â*, aus *üy—ü* wird; es kann aber auch die ganze Silbe *ây* abfallen: *hagây* und *hagâ* Hochsommer; *hawâ* (Ge. *hawây* und *hewây*) Abendröte; *sumfâ*, *simfâ* ('Af. *simfây*, Ti. *šinfâ't*) neben *sumfây* Gartenkresse; *širâ* ('Af. *sirrây*, Bi. *širây*) Weizen; *sirâ* und *sirâ* (Bi. *telâ*, Qu. *telâ*, Ch. *telâ*, 'Af. *dâyâ*, Ge. *šerây*, Ti. *serây*) Gift; *šurû* (Ti. Ge. *šerûy*, spr. *šurûy*) rein; *wât* und *wât* (Bi. *waŕa* Sänger aus Profession, Ti. Ty. *waŕây*, Ga. *wata* singen, *wetû* Gesang, Ae. *watw* nennen, Ko. *ueyt* öffentliche Kundmachung) spotten; auch in der Mitte fällt *y* bisweilen aus: *aš* ('Af. *ays*, Bi. *kid*, Ti. *haysa*, Ge. *hayasa*) besser, schöner sein; *awî* ('Af. id., Ge. *heywat*) Nahrung, Speise; *qâs* (für *qayas*, das ebenfalls vorhanden ist; Bi. *qayas*, Ti. Ty. *qayasa*, Ar. *qâsa* u. III. *qâyasa*) abschätzen; *las* und *lâš*, seltener *lays* und *layš* freien.

Doch kann *y* unter denselben Verhältnissen erhalten bleiben: 1) als 2. Radikal (vgl. dieselbe Erscheinung bei *w*): *kayad* (Ge. Ti. *kêda*) treten, 2) bei den verb. III. ae *y*: *katay* (Ar. *hatâ* firmavit, *hatâ'a* constrinxit) befestigen. *y* erscheint sogar als sekundäres Komplement: *kumôy* (Ge. *hambô*, Am. *ambô* fovea; vgl. Ka. *âbbô*, Bi. *abâ*, Ar. *jubb*, H. *gêv*, Ge. *geb*, Ass. *gubbu* id.) Zisterne.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. Einfaches *y* steht für teschdidiertes *y* (*yy*): *ayâm* pl. *âyôm* ('Af. id., pl. Ar. von *yaum* Tag) Woche. *y* steht wie im Hebräischen als I. Radikal für *w*: ¹⁾ *yâ'ad* (cf. Ar. *waqada* sich entzünden und brennen, H. Arm. *yqâ*, *yêqed*, Ass. *qâdu* (*qwd*) anzünden) in Schwitzbad, Rauchbad gehen. *y* steht für ' : *mayn* ²⁾ (Ge. *mâ'en* latitudo) Fußfläche, Ferse. *y* steht für *h*. Die Übergangsreihe ist *h—'—y*: *lay* und *lay* ('Af. id., cf. Ge. *lahaha* humidum esse, H. *lah* humidus, *lêah* humor) das Wasser; *y* steht sekundär für *g*: *day* ('Af. id. und *dau* Cha. *taq*, Agm. *dig*, Bi. *tağâ* Seite, neben, Qu. De. *tê*, Ga. *dih* nahe sein, So. *dau* Nähe; cf. Ty. *teqâ* Rand, neben, Ae. *tq*, *tqn* nahen, nahe sein; vgl. auch Sa. *dag*, *dag* berühren) nahe sein. *y* steht für *r*: *mahay* (Ge. *mahara*) sich erbarmen, verzeihen.

6. Die Laryngalen.

c

' entspricht chamitischem und semitischem ' : *'abad* (Ar. *'abada*, H. *'abad* anbeten) beten; *te'ebît* (Ge. id.) Stolz; *'ag* ('Af.

¹⁾ In dem Fall *âyke* ('Af. *wak*, Ga. *waggâ*, Ar. *waqt*) Zeit liegt die Sache wohl so, daß aus *wâyke(t)* mit Abfall des *w*: *âyke* geworden ist; *y* ist hier also nur sekundäres Komplement.

²⁾ Dagegen entspricht in *yalla* ('Af. id., Ar. *allâh(u)*) Gott *y* nicht, sondern *yalla* ist nach Reinisch aus *y'alla(h)*, „mein“ Gott kontrahiert. Vgl. übrigens zu dieser Bildung südarab. *râbbî*, mehrisches *bâllî* „mein Herr“ = Gott.

gâ; Ar. *ja'a*, *ja'ja'a*, cf. Ae. *q'*) begraben; *'ogbâ* (Ti. *eqüebâ* spr. *'ogbâ*, Bi. *'ogbâ*) Schutz; *'aqul* (Ti. *'aqêla* drehen, die Beine kreuzen, Ar. *'aqala* die Füße des Kamels anbinden, *'aqila* einwärts gedrehte Füße haben) verwickeln; *'oqân* (Ge. *'eqûân*) Rahm; *'al* (Ar. *'al* superior pars) Höhe; *'amid* (Ge. *'amed*) Stützbalken; *'inîn* (neben *'inîn*; Ar. *ganna*, *ganiya*, H. *'âna*, Ae. *'unw* ein Geschrei erheben) Geheil; *'anan* (Ar. *'anna* obvenit, ob oculos apparuit, Ae. *'unw* anbeten, huldigen, Ko. *en* offerre) sich neigen; *'araq* (Ge. *'arâqa*, *'araka* id.; dagegen Cha. *areq*, Qu. *arê* id., So. *ergo*) Aussöhnung; *'arar* (neben *'arar*; 'Af. *'arar*, Ge. Ti. *'arâr*) Blei; *'asab* (Ge. Ti. *'asaba*, Ar. *'asafa*) um Lohn dîngen; *'awad* (Ti. *'awad*, Ty. *'audi* id., Ge. *'awad* area) Tenne; *'awîn* (neben *'awîn*, *'aîn*, 'Af. id., cf. Ty. *awana* elend sein, Ae. *'w* leiden) Leid; *'ay* (Ar. *'ayya* IV. defessus fuit, Ae. *'w*: Mühe, Beschwerde haben) sich abmühen, Arbeit tun. Sekundär ist ein eingeschoben in: *sâ'al* (aus *sâ'an* [und dieses aus *sâ'an*?], Bi. *dân* pl. *žân*, De. Qu. *žan*, *žin*, Be. *sân*, Ae. *sn*, Ko. *sun*, *son*, Ag. *da'em*) Bruder. Sekundär angefügt ist ' in *çarâ*, *çarrâ* (im Bi.-Wtb. *çarr'â*; Ti. *çarrây*, Ty. *çarrây*, Bi. *çarrûra*, Ga. *çarrî*) Madenhacker, *buhaga erythrorhynchus*. Am Ende fällt nach langem Vokal bisweilen ab: *dîlô*, *dîlô*, bei den Asaorta *dirô* pl. *dîlôl*, *dirôr* (cf. Ge. *šarâ'it* $\mu\eta\sigma\sigma\iota$) Hüfte, Lenden. Auch sonst fällt ' öfters ab: *daw* (*daû*) (Ge. *šarwe'a* vocare) Ruf, Geschrei; *gale* (wohl Tigray-Lehnwort; Ty. *gale*, Ti. *darâ*, Ar. *dar'*) Manna; *gamaw* (Ar. *ja'mâ'a*, *ja'bâ*, *ja'aba*) das Opfertier auf die Schlachtbank legen. Für das ausgefallene ' wird wohl auch *n* suppletorisch eingeschoben, das an folgendes *b* assimiliert wird: *kâmbô* ('Af. *kâmbô*, cf. Ge. *ka'aba*) Wiederholung.

Wechsel mit Lauten innerhalb des Saho. ' steht für ' [das wiederum für *w* steht]: *kâ'sô* und *ka'sô* (Ty. *kûa'sô*, Am. *kuâs* id.; vgl. Bi. *kôritrâ* Spielball, Ti. *kôrit* und *kawerit*, Ti. *tôbrit* balle à jouer, Abbadie ¹⁾ Spielball. ' steht bei den Irob-Saho für *q* der übrigen Saho: *wâ'de* für *wâqt-e* (Ar. *waqt* id., Ti. *waqt* — mal, vices) Zeit.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. ' steht sekundär für ' : *af'adô* ('Af. id., Ar. *fî'ad*) Herz; *da'ab* (Ar. *da'b*) Angelegenheit; *li'ê* (H. *lê'a*) weiße Kuh. Älteres ' ist wie im Ge'ez gegenüber jüngerem ' des Ti. Ty. Bi., jüngerem *q* des Cha. erhalten: *qašâ* (Ti. Ty. *qaš'a*, Ge. *qaš'a*, Am. *qašâ*, Cha. *qašaq*, Bi. *qašê* züchtigen, strafen) niederdrücken. ' steht sekundär für *g*, *k*, *q*: *'afâ* (Ti. *gôf* cor) Brust; *dadâ* ('Af. *dadâ*, Ge. *dadak*) Regenzeit; *darâ* (Ge. *darak*) Kränkung; *tâ'as* (neben *takaz*, Bi. *tâ'as*, *tâ'es*, Ti. *takeza*, Ge. *takaza*) traurig sein; ' steht für *q*: *'edâdô* (cf. Am. *qadada*) Schuster; *gul'e* (Ti. Ty. Am.

¹⁾ Stamm ist nach Reinisch *kawar*; vgl. Ch. *kawas* = Am. *kuâs* Spielball aus Lumpen geflochten.

gūelqā, Bi. *gulquā*) vicinus, communis; *yā'ad* (cf. Ar. *waqada* sich entzünden und brennen, H. Arm. *yqā*, Sy. *yēqed*, Ass. *qāda* [rad. *qud*] anzünden) ins Schwitzbad, Rauchbad gehen. ' steht sekundär mit Metathesis für arab. ' : *fara'* rad. inus. (Be. *ferik*, Ge. *fakara*, Ar. *fā'ara*, *ba'ara* id., cf. Ar. *faraqa* exvacuavit) die Erde aufgraben. ' steht sekundär mit Metathesis für semit. *h*: *lafa'* rad. inus. (Ge. *nafaqa* spalten), *lefā'* (vgl. Ar. *falaqa*, *falaha*, H. *flh* Pi., Arm. *flh* schneiden, graben) Ritze, Spalt. ' steht sekundär für Am. *h*: *wā'* und *wē'* ('Af. id., cf. So. *biyo*, Am. *wah* aqua) Regenwasser.

' entspricht ' des semitischen (im Folgenden ist ' in der Schrift am Wortanfang weggelassen): *ilmā* (Ti. *alma*) Krokodil; *alāngā* (Am. *alāngā*) Peitsche; *anadā* pl. *ānōd* (Ge. *anadā*) Haut; *endā* (Ty. *endā*) Stamm, Tribus; *anzār-ā* (Ty. *anzāreyā*) Drohne, Brutbiene; *erō* (Ti. *erō*) rötliche Farbe, Fuchsfarbe; *arāh* ('Af. id., H. *ōrah*, Arm. *ārḥā*, *urḥō*, Ass. *urḥu*) Weg; *arḥō* (*h!*) ('Af. id., Am. *arḥō*, H. *ōrḥā*) Karawane; *azār* (Ar. *izr* radix, origo) Anlaß, Ursache; *azaz*, *adad* (Am. Ti. Ge. *azaza*) befehlen; *atē* (cf. Am. *et*, Ge. *eht* soror) die ältere Schwester; *etrō* (Ty. Ti. *etrō*) großer tönerner Krug; *aytō* und *ātō* (Am. Ty. *aytō*, cf. Ae. *ity*) Herr; *abir* (H. *abir* Starker, Tapferer) Recke, Riese; *abās* (Lehnwort; Ge. *abās*) Sünde; *abay* (rad. inus.; Ge. *abaya*, Ar. *abā* abweisen) Widerstand; *adām* (Ar. [dial.] *adam*, H. *ādam*) Mensch; *ah* interj. ('Af. id., Ge. *ah*, *ah*, Ar. *ah*, H. *āh*); *okōlo* (Ge. *akala*, Ar. *akala*, H. *axal* edere) Motte; *alā* ('Af. id., Ge. *arwē*) wildes Tier; *alfe* ('Af. *alfi*, Ge. Am. *elef* 10.000, Ar. *alf* 1000, Ae. *fn*, *hfnw* 100.000) zehntausend.

Innerhalb des Saho habe ich bloß folgenden Fall von Wechsel des ' mit einem anderen Konsonanten (und zwar *w*) beobachtet: *ifar* und *ifār*, daneben *wāfār* (Ge. *wafār* res rustica, *wafara* rus ire) ländliche Arbeit. Verloren geht ' öfters am Anfang, z. B. *ifar*, daneben *fār* ausgehen zu einer Verrichtung aufs Feld; ferner in der Wortmitte in unbetonter Silbe; die allenfalls durch den Ausfall des ' aneinanderrückenden Vokale werden zu ihrer Längung kontrahiert: *mabārō* ('Af. id., Ty. *mabār* id., Ar. *ba'ara*, H. *bā'ar* fodit) Haue, Karst zum Aufgraben der Erde; *zibō* (cf. Ar. *sa'aba* potu satiatum fuit) Mehlsuppe; ferner am Wortende nach langem, betontem Vokal: *safō* (Ti. Ty. *saf'i*) tellerförmiger Korb; ferner am Wortende ohne vorhergehenden langen Vokal: *kal* ('Af. id., Ge. *kal'a*, Ar. *kal'a*, H. *kōlā*, Ae. *kr* und *qr* id.) abhalten. Gegenüber den übrigen chamitischen und den semitischen Sprachen entspricht ' sekundär oft dem ' , bezw. *g*: *adaw* (G. *adawa*, Ti. *adā*, Ar. *ada'a*, H. *āda*) transire; *ogūf* (für *ogūf*, Ti. *aqeta*, Ge. *aqasa*, Ar. *aqata*) umwickeln, umbinden; *akad* ('Af. id., Ar. *akada* und

'aqada, Ti. *'aqēda*, Ge. *'aqada*, H. *'qd*) binden; *amag* (Ar. *'alaqa* bibit jumentum) saufen; *alaf* (Ar. *galafa*, H. *'ālaf*) verdecken. ' steht ferner für *h*, *ḥ*: *abbo* (Ti. *hab*, Ge. *hanbāb*) Beere; *abad* (Am. *abaṭa*, Ge. *habaṭa*, Ar. *habīṭa* intumescere) jucken; *mā'andā* ('Af. *mā'andā*, Ge. *māḥdant* quidquid tutelae committitur) Sklavin; *asaw*, *azaw* (Ge. *hasawa* mentiri, Ar. *hāsa* perfidia usus est) treulos an jemand handeln; *awī* ('Af. id., Ge. *heywat*) Nahrung; *ab* (Ge. *hab'a*, Ar. *haba'a*, H. *hōba'* occultare, *hōfa*, Ar. *ḥafā*, Ae. *ḥp*, Ko. *hep*, *hōp* id.) rad. inus. ' steht sekundär für *q* (wenn nicht besser angenommen werden soll, daß *q* abgefallen ist): *illā* Tal. *ullō* Tiefe¹⁾ (Am. *quatā* Tal, Ge. *qalaya* profundum esse. *qalāy* abyssus) Tal, Tiefe. *asar* (Ge. *qašara*, *ḥašara*) einkerkern. ' entspricht äg. *y*: *adā* ('Af. id., Ae. *y't*) Rücken.

h

Das *h* ist ein im Saho überhaupt seltener Laut; es erscheint nur im Wechsel mit *h* und nie als anlautender Konsonant: *halak* und *hallak* die Füße binden, z. B. den Pferden, Kamelen; *māhlakā* (Sa.-Wtb. p. 262), aber p. 183 *māhlakā* (mit *h*) Fußfessel. *h* fällt aus in der Wortmitte der fe'el-Form: *sib* denom. aus Ti Ge. *sehēb* von *saḥaba*, Am. *sāba*, Ar. *sahaba*, H. *sāhab* trahere) ziehen. [Das *ī* ist kontrahiert aus *ēē*.] Auch final fällt *h* ab: *harā* (Ga. *irē* id., Ge. *ḥarāḥ*, *erāḥ* manus) Hand, Arm; *mazbā* Ti. Ty. *mesbāḥ* id., Ge. *adeps*) eine Kaktusspezies. *h* wechselt innerhalb des Saho mit *ḥ*: *sāḥmānē* und *sāḥmānē* Schieferstein. Gegenüber den übrigen chamitischen und den semitischen Sprachen steht *h* einmal für *h*: *leh*, *lih* ('Af. *lahay*, dagegen So. *leh* *lih*)²⁾

h

h entspricht chamitischem und semitischem *h*: *hāb* ('Af. id., Ge. *hamba*) lassen; *hababā* (cf. Ar. *hūba* formidabilis, verendus fuit) Furcht; *hēdō* und *haydō* ('Af. *hēdō* id., cf. Ge. *hida* rapere) Uhu; *hudhud* (Ar. *hudhud*) Wiedehopf; *hak* ('Af. id.) Ast, Zweig; *halmā* (Bi. *hamlā*) Gemüse; *homūhomū dāḥ* (Ar. *ḥamma* reptis, *hāmmē* reptile) wimmeln; *hamme*, *hammi* (Ar. *hamm*) Verstand; *hankas* ('Af. Bi. id., Cha. *hakes*) hinken; *hašū*, *haššū* ('Af. *haysū*) Harn; *hašama*, *haššam-ā* (cf. Ar. *hašama* mollis fuit) weiches, feines Kopfhaar; *hauke* (Ti. Ty. Ge. *hauk*) Tumult, Aufruhr. Innerhalb des Saho steht *h* im Wechsel mit ' : *hāmīr* und *imār* Gebrüll; *enṭāṭī'* und *henṭāṭī'* Lein; *h* steht sekundär für *g*: *saḥag* und *saḥah* (neben *saḥag*) ausspannen. In der Mitte schwindet *h* zwischen kurzen Vokalen, die dann kontrahiert werden; *liq*

¹⁾ Zur Bedeutungsverschiedenheit von *illā* und *ullō* vgl. Mehri *hōter* Tal, *hōter* (beduinisch) *hināb*.

²⁾ Im Somaliwörterbuch Reinisch' ist die Sahoform als *leh* (mit *h*) angegeben.

(Am. *liq*, Ge. *leheq*) Fürst. Auch zwischen langem und kurzem Vokal schwindet *h*: *rāb* (denom. aus *rāheb* amplitudo) weit, breit sein. Auch bei Konsonantenhäufung geht *h* und zwar mit Ersatzdehnung verloren: *sahrān-ā* und *sārān-ā* (cf. Ge. *sarha*, *šarha* prosperum successum dare) Brautbitter.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen, *h* steht für *ʿ*: *hangāt* und *hangād* (Ty. *angāt*, Am. *anguāt*, Bi. *unquās* und *unguās*) Buttermilch. So steht *h* im Saho wie im Hebräischen gegenüber äthiopischem *ʿ*: *hin* (Ti. Ge. *en*, H. *hèn*, *hinnēh*) da! hier! *h* steht für ursprüngl. semit. *ʿ*: *hērā*, *hārā* ('Af. *herā*, cf. Ga. *harre*, Mehri *hayr*, Ar. *'ayr*) Waldesel; *haysāk* (rad. *hayak* [wohl aus *halsak* und *l* sekundär; Reinisch] vgl. Ti. *'asēqa*, Ar. *'asīqa*, H. *hašaq* innig lieben) Zuneigung, Liebe. *h* steht für *g*: *haraq* (Ar. *gariqa*) untersinken, -gehen im Wasser. Gewöhnlich dient *h* zum Ersatz des im Saho selten vorkommenden semitischen *h*: *bāherā*, *bāhrā* (Ti. Ty. Am. Ge. *bāher*, Ar. *bahr* id., 'Af. *bahāl* Bach) Meer; *fahag* (Ar. *fahaga*) schleifen; *fasah* (Ge. *fesha*, Ar. *fasaha*, Ae. *msū*) heiter sein; *fatah* (Bi. Be. *fetah*, Ti. G. *fatha*, Ar. *fatīha*, H. *pātah*, Ae. *pth*) öffnen; *gūārāh* (vgl. Ge. *kalha* clamare) schreien; *garehēt* (Ty. *garhēt*) ein aus Rohr geflochtener Deckel; *habbā* (Ar. *habab* copia magna) Menge, Fülle; *habāšā* (Am. Ty. *habasā*, Ti. *habāš*, Ar. *habāš*) Abessinien; *hafas* (Ge. *hafasa*, Am. *afasa*, Ar. *habasa*, *qabaša*, H. *qāfaš*, Ae. *hpt*, Ko. *hopt*) anfassen; *hafī* (Ar. *hafīya* nudis incessit pedibus) bloßfüßig; *hāgub-e* (Ar. *hagaba* id., cf. G. *haquiē*) Hüftknochen; *hagam* und *haggam* (Ti. *hagama*, Ty. *hagama*, Ar. *agama*, Ar. *hagama*) schröpfen; *hagaz* und häufiger *haggaz* (Bi. *haggad*, Ti. Ty. *hagaza*, Ge. *'agasa*, Ar. *'ajasa*, *hajasa*) abwehren, schützen; *hakam*¹⁾ ('Af. id., Ar. *hakuma*) herrschen, regieren; *hūq dah*, *hūq a* (Ti. Ty. *hūq bāla*) klassen, gespalten, zerrissen sein; *hāq-e* (Ge. *haquiē*, lumbi, sinus. Ar. *haqw* cingulum etc.) Gürtel der Mädchen; *haqaf* (Ty. G. *haqafa*, Ti. *haqfa*, Ar. *aqfa*, H. *hbq*, *hāmaq*, Ae. *hpa* complicare, *hmg*, Ko. *hokm* amplexari, ligare; cf. Ar. *habaka* ligavit, *habaqa* II. collegit, *habaga* circumdedit) umfassen, umschließen; *hamham* ('Af. Bi. id., Ti. Ty. Ge. *hamham*) Flaschenkürbis, cucurbita lagenaria; *hamām* (Ti. Ty. *hamām*, Ar. *hamām*) Taube; *hans-ā* (Bi. *amjā* id. q. Am. *amzā*, Ty. *hanzā*; Sa. *hansā*, Ch. *amzā*) bestimmte Brotsorte, große, dicke Scheiben Bret aus Tafmehl; *hōse*, *hōse* (Bi. *quša*, Ti. Ty. Ge. *hōša*, *hōša*, Am. *ašawā*, Ar. *haša*, *haša* Kiesel, Ag. Qu. *ašāwā*, De. *ašō*, Be. *haš* Staub) Sand; *našahāt* (Ar. *našīha*) Ermahnung zu religiösem Lebenswandel; *našah* (Ge. *našha*, Ar. *našaha*) rein sein; *rahāb* rad. (Ti. *rāheba*, Ge. *reheba*, Ar. *rahūba*,

¹⁾ In der Flexion tritt jedoch das *h* wieder auf: sub. *ahkāmō*, ip. *ā-*, pf. *ahkuma*, *ahkuma* etc.; hier bewirkt die unmittelbare Nähe des *k* das Wiedereintreten des stärkeren Frikativs.

rahība, H. *rāhab* weit sein) willkommen sein; (mit Metathesis) *rahād* ('Af. id., Ti. *harada*, Am. *arada*, Ti. *harada*, Ar. *harada*) schlachten; *sabah*, *zabah* (Ti. *sabha*) pinguescere.

Ebenso vertritt *h* semitisches *h*: *bah* (Qu. *bohū*, Ge. *bahūe*, *bahūa*, Ar. *bāha*) faulen; *bahas* (Ar. *bahasa* vermindern) schwach, hinfällig; *habbā* (cf. *habab* celeritas) Sprung; Anlauf; *habadā*, *habadā*, *habasā* pl. *hābūd* ('Af. *habadā* id.; Ge. *habzet*, Ar. *hubz* panis) Brotsorte; *hadagā* (Ge. Ty. *hadaga*, Ti. *hadaga* vertreiben, verjagen) Angriff; *haddar* ('Af. id., Bi. *hadar*, häufiger *hadder*; Ti. Ty. *hadara*, Ge. *hadara*, Am. *adara* id., H. *heder* Kammer, Gemach, Phönikisch *hdr* Grabkammer, *hdt* Gemach im Heiligtum, Ar. *hidr* interior pars domus, *Ḥadramūt*, *hidr*, Mehri *heydēr* Lappenzelt, Ae. *itr-t* sanctuarium templi) sich ansiedeln, heimisch sich niederlassen; *halaf* (Ty. Ge. *halafa*, Ti. *halefa*, Am. *alafa*, Ar. *halafa*, H. *hālaf*) die Grenze überschreiten, vorübergehen; *halag* ('Af. *halagō* id., Ar. *halaq* abgetragen) Lumpen, Fetzen; *halēl* (cf. Ge. *halala*) Grassorte (andropogon); *haraf* (Ge. *harafa*, Ar. *harafa*, H. *hāraf* decerpsit collegitque fructus, Ti. *harfa*, Bi. *haraf* geizig sein) gierig, gefräßig sein; *huwar* (Ge. *hawir*, Ar. *hawwār* tenuis, debilis, Ti. *hawēr*, Bi. *huwar* junger Esel) zart, jung, Junges von Tieren; *qahar* (Ti. *qahara* id., Ar. *quhāriya* iracundus) zornig sein; *nahaw* (Ge. *rahawā* patere) auflösen, öffnen, losbinden; *h* steht sekundär für *q*: *dah* ('Af. So. id.; Ch. Agm. *duqū*, *dūq*; im Be. ist dafür, im Ga. ist der Laut abgefallen, das inhärierende *u* haben Bi. De. Qu. *duw* bewahrt [Reinisch]) sprechen; *hārfā* (Ge. *qarafa*, *quālafā* decorticare) grobe, unfeine Haut, wie Rinde aussehend; *has* (Ge. *qasasa*, H. *qēšaš* id.; vgl. Bi. *gaš*, Qu. *gaš* wachsen, groß werden) grau, weiß sein an Haupthaaren.

b

b entspricht chamitisch-semitischem *b*: *ba'* (Ar. *bā'a*) verkaufen; *ba'āl* (Ti. Ge. *ba'āl*) Fest, Festtag; *bād* ('Af. So. id.) Meer, See; *badal* (Bi. Be. id., Ti. *badla*, Ar. *badala*) ändern; *badenā* (Ge. Ti. *baden*) Leiche; *dībō* ('Af. *dībū*, Bi. *dibbā*, Qu. *debā*, De. *debbā*, *debū* Berg, Sa. *dibō*, 'Af. *dubū* Berg, Wüste, Wald, Ku. *dībā* ganz) freier Platz; *gū bā* ('Af. id.) Tiefe, Niederung; *hāb* ('Af. id., Ga. *hamba*) lassen; *habelā* und *habel-ā* So. *hibil*, *hebil*, Ga. *abalū* id.) ein gewisser; *halīb* (Ti. Ge. *halīb*, Ar. *halīb*, *halab*, H. *halav* lac, succus) Honigsegen u. s. w.

b fällt ab als 2. Doppelradikal: *kibāb* (Ti. Ty. Am. Ge. *kababa*, Ar. *kabba*, H. *kāvav*, Ae. *qb* umgeben, winden, *gb* krümmen, wölben) Krümmung, Wölbung; Nebenform *kibā* (pl. *kibōb*) wie *kibāb* die Scheide des Schwertes (wegen der gekrümmten Form); *b* fällt bisweilen nach *m* aus: *kūmōy* (Ge. *hambō*, Ka. *ābbō*, Ga. *ambō*, Am. *ambō* id.; Bi. *abā* i. q. Ar. *jubb*, Ge. *geb*, H. *gēv*, Ass. *gubbu*, Ae. *hbb*, *hnbī*, Ko. *honbe*) Zisterne. *b* steht für *f*:

bôr (Af. *bôra*, Ti. *fôr*) großes Kalikottuch; *gâbe'a* (*qâbe'a*; 'Af. id.; cf. Ge. *gafâ* impetum facere) der Leopard; (mit Metathesis) *kalab* (H., Neuh., Jüd. Arm., Christl.-Arm., Neu.-Sy. *kfl*, duplicare, H. *kéfl*, Ar. *kifl* duplum, vgl. Sa. *kalaf* zusammenbringen) zusammenfalten, -legen, doppelt machen; *nabad* ('Af. id., Ar. *rafada*) am Morgen sein; *b* steht für *m*: *balak* (Ti. *maraga*) glätten, gerben; *bankôt* (Ti. Ty. *mankôt*) kleine, stachelige Pflanze, als Gemüse gegessen; *burê* (cf. Ge. Am. *marêt* pulvis terrae) Sand; *barbar* (Bi. *barbûr y*; Cha *mîrmîr*, Qu. *maramar*) durchsuchen, aussuchen; *basâk* ('Af. id., Ge. *mataqa* dulcis fuit, *metûq* süß, Ar. *matqe* Süßigkeit, Ass. *matqu* Süßes, Honig, H. *mâlôq* [intr.] süß sein) Süßigkeit; *kabbab* (Ae. *knkm*) betasten; *tibb*, *tibbe* ('Af. *tib*, *tibb*; Bi. *tîm y*, Ti. *têm bala*, Ty. im Hamâsên -*yala*) schweigen. Andererseits wird älteres *b* des Ge'ez im Saho bewahrt gegenüber dem *m* des Ty. Ti. und Am.: *bîrsim* (Ge. *bersen*, Ty. *menser*, Ti. *manser*, Ar. *bulsun*, Cha. *bissir*, Agm. *misseri*, Ga. *messerâ*, Ka. *massirô*) Linsen. *b* steht für *w*: *dûbô* (cf. Arm. *fwv*) Braten.

f

f entspricht chamitischem und semitischem *f*: *fadab* (Ti. *fadba*) mutig sein; *fijân* ('Af. *filjân*, Ar. *finjân*) Kaffectäßchen; *faļ* ('Af. id., Ga. *feða*) wollen, wünschen; *ferû* ('Af. id., So. *far*, Ka. *yafârô*, Cha. *serir*, *şefir*, Bi. *çimbîra*, im Bi.-Wtb. *çimbîr'ô*, Ti. *çeb'et*) Finger; *raf* ('Af. id., Ge. *raf'a*, Ar. *raf'a*) nähern; *saflâl* (Bi. *saflal*, Ti. Ty. *saflala* sich sehnen nach) Schnsucht.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen. *f* steht sekundär für *b*: *fadân* (Bi. *batan*, Qu. *batan*, Ch. *biten*, Am. *batana* ausstreuen) ausgedehnt sein; *fauhâ* ('Af. *bahâ*, *fâh-â* Niederung, *bâggû* n. pr. des Bilin, Name eines Tales) Tal, Bergschlucht, Tieftal; *gofî'ât* (Ty. *gôb'at*, Ge. *gôbe'*) die Mütze der abessinischen Priester und Gelehrten. *f* steht sekundär für *h*: *fêr* (Ge. *hêra*, Ar. *hayr* praestans, Ge. *hêra*, Ar. *hâra* praenabuit; vgl. Bi. *ferâ*, *frâ* [Ti. *harê*]) Auswahl. *f* steht für *s*, indem es wie dasselbe auf ein ursprüngliches *t* zurückgeht: *handisô* und *handisô* (Ga. *hafigô* id., *hafig-ada* niesen. Be. *afid* für *adif*, So. *hindis*, Ti. *hantaša*, Am. *anašasa*, Ge. 'ašasa, Ar. 'ašasa, *hadasa*, H. 'ašas, Ko. *antaš* sternutare) das Niesen.

w

w entspricht chamitischem und semitischem *w*: *wâde* (Ar. *wâ'd* promissio, *wâ'ada* promisit) Gelöbniß; *wâ'aga* (Bi. *wâ'aga*, Be. *wê'agâ*, Ti. Ty. *wê'âg*) die graugrüne Meerkatze (*cercopithecus griseo-viridis* Desm.); *wadâq* ('Af. id.) Genick; *wadde* (Ge. *wadadu* indere, Ti. *wad*, 'Af. *wad*, *wadd*) Ausbesserung; *wâgizy* (vgl. Ge. *wahaya* circumire, *wahaya* obambulare, *wâh waha* id.,

Ar. *wahâ* tendere, Ae. *wþ* und *wþh*, Ko. *waš* quærere, cupere) herumgehen, suchen, verlangen, wünschen; *wayn* (Ge. *wayn*, Ar. *wayn*, H. *yayin*, *óinos*, vinum) Wein.

Wechsel mit Lauten innerhalb des Saho. *w* steht für *b*: *tilaw-i* (Irob)- *tilâb* vorbeigehen; *tilâs* caus. (aus *tilaw-is*) = *tilâb* -*is* vorübergehen lassen; *wâyib* und *wâywo* ('Af. id., Ti. *wayaba*) gelb sein; *wârar* (So. *wîrar*, Ti. *wara*, Am. *warara*) auf Raub ausziehen, gegenüber *barbar* (Ti. Ty. Ge. *barbara*, Am. *barabara*, Qu. *barabar* und *mir*, Ch. *birbir*, Sa. 'Af. *baļ*, Ae. *brbr*, Ko. *borber* plündern) Honig aus dem Bienenstock nehmen.

In zwei Fällen erscheint *w* hervorgegangen aus dem äthiopischen Quetschlaut *ûâ*: *barwak* (aus *bahûak*, *bakûak* = Ge. *bakûeha*) blasen, aufblasen; *makawân* pl. *makâwôn* ('Af. id., Ge. *makûanen*) Häuptling neben *mâkûânen* Kreishauptmann über eine kleinere Provinz. Das -*nên* des äthiopischen Wortes wird zu *n*, da das eine *n* durch *w* kompensiert wird. In einem Falle erscheint *w* hervorgegangen aus dem äthiopischen Quetschlaut *ñe*: *olâl* und *wolâl* (für *wulwâl* aus *qûlqûâl*, Ty. Am. *qûelqûâl*, Ti. Bi. *qûelânqûâl*) der Kronleuchterbaum. Aus *qûelqûâl* wurde durch Abfall des *q* *wulwâl*, daraus *wolâl* und mit Abfall des *w* unter Eintritt der Ersatzdehnung *olâl*. Andererseits steht der äthiopische Quetschlaut *ûa* für *w*: *qahwâ*, *qahûâ* ('Af. id., Ar. *qâhwa*, *qâhwe*, nordar. dial. *qahâwa*) Kaffee als Getränk. *w* geht in ' über: *ifâr* und *ifâr* (neben *wâfâr*, (Ge. *wafar* res rustica, *wafara* rus ire) ländliche Arbeit. Hierbei ist *w* wohl zunächst in *y* und dann in 'i übergegangen. *w* geht am Wortanfang in *û* über: *ûlâ* Einsamkeit, *ûli-ti* einsam, von *wilî* Einheit; *w* verschwindet am Wortanfang: *râd* ('Af. id., Bi. *wârad*, Ti. *warda*, Ty. Am. Ge. *warada*, Ar. *warada*, He. *yârâd* descendere) zu Boden fallen; *w* verschwindet im Inlaut: *mâmût* Ankunft von *maw* kommen: *s-a'* für *s-wâ'* (von *wâ'* exire) caus. herausgehen machen; *y-a'* für *y-wâ'* = *s-a'*; *lâs* (aus *lawas*, Am. *lawasa*, Ge. *lôsa* kneten, Ar. *lâta* herumdrehen, H. *lwš*, Arm. *lôš* kneten, Ae. *nwd* zerreiben, *nwd* Mehl, Teig, Ko. *nût* molere, farina) kneten. *w* verschwindet am Wortende: *mukutûw* und *mukutû* pl. *mukutwâ* die Leibbinde. ¹⁾ Gewöhnlich tritt Ersatzdehnung ein: *âlâ* ('Af. id., Ge. *ârwe*) wildes Tier; *makâraw* und *makâta* die Handhabe des Schildes; *maré'â* Hochzeit von *ra'aw* (Ge. *ra'awa*) verbinden *w* wechselt mit *y* (vgl. oben unter *y*): *haw*, *haû* geben, sub. *ahâwô*, ipf. *ahây*, neg. *mâhay*, pf. *ohôy*; *hay* geben; sub. *hâwô*, pl. *hâyno* (*haw-inô*; die Verwaudlung ist durch das *i* bedingt); ipf. *hay* (für *haw-a*); *hay-s* (aus *haw-is*), *hay-š* verkürzt *hâ-š* caus. geben lassen; *mâw-is* und *mâyš* (aus *mâ[w]-is*) das Mittagessen zubereiten; *mâyt* (*mâw-it*) das Mittagessen einnehmen;

¹⁾ Hier kann keine Ersatzdehnung eintreten, weil der Vokal vor dem *w* ohnedies gelängt ist (*â*).

māyšim (*māw-iš-im*) zubereitet werden (vom Mittagessen); *māy-tim* (*māw-it-im*) zu Mittag gespeist werden; *saw*, *zaw* eintreten, sub. 2. sg. *sāyto* (*saw-ito*), ipf. 3. *sayta* (f. *sāw-ita*); *sayš*, *zayš* (= *saw-iš*) einführen. Dagegen bleibt wiederum *w* erhalten: 1) in der Mitte: *kawūn* (aus Ar. *ḥā'in* (?) von *ḥāna*) treulos (oder ist es eine fa'il-Form?); 2) am Wortende bei den Verbis III. ae *w*: *katarw* (Ar. *ḥatā* passum posuit eoque progressus fuit) erreichen; *nahaw* (Ge. *raḥawā* patere) auflösen, öffnen, losbinden; *tufuw* und *tufuw* besiegen, niederreißen.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen: *w* steht für *b*: *wadanā*, *wazanā* ('Af. *wadanā*, Bi. *wādan*, So. *wādna*, Ga. *wānne*) gegenüber Ar. *baḥn*, H. *bēḥn* Bauch, Herz; *way* ('Af. So. id., Bi. Ch. *bī*, Qu. *bī*, cf. Ae. *wby* mißlingen, Ge. *bāhenaua*, Ar. *bahiya*, H. *bhw* vacuum, inanem esse) abgehen, fehlen. *w* steht für *f* der hochkuschitischen Sprachen: *wa'* ('Af. id., Ga. *bā*, Bi. De. Qu. Ag. Ch. *fī*, Ae. *wī*, Ko. *woy* exire) hinausgehen; über den Schwund dieses *w* in den abgeleiteten Formen s. o. S. 37. Ursprüngliches im Semitischen erhaltenes *m* geht durch *b* in *w* über: *wan* (neben *baḥ*, *mil*; Bi. Qu. Ag. *ban*, Ch. *bin*, 'Af. *baḥ*; cf. Ge. *benat* tributum, H. *mēnāt* pars, portio, Ar. *mann* donum, H. *mānā(h)*, Arm. *mn'*, Ar. *manā* zählen, Ar. *manā* zuteilen, Ass. *manū* zählen, zuteilen; Ae. *mnī*, *mnū* aus-, zuteilen, beschenken, Ge. *manaya* dividere) teilen, austeilen. *w* steht sekundär für *m*: *wakāl* und *wakālle* (vgl. Ar. *maḥall*) Ort; *w* steht für *y*: *šum* und *sūm* ('Af. *sūm*, *sīm*; von Bi. *sayam*, Ge. *sēma*, Ti. *šima* zum Fürsten machen) Fürst; für *'y*: *gamaw* (Ar. *ga'ba'a*, *ga'bā*, *ga'aba*) das Opfertier auf die Schlachtbank legen.

m

m entspricht chamitischem und semitischem *m*: *mā'* (Ae. *m' id.*) spalten; *mā'as* (Ty. *mā'as id.*, Ar. *mā'ata*, *mā'asa*, *mā'asa*, *maḥasa* fricuit cutem, -corium. Ti. Ge. *mā's*, Am. *mās*, Bi. *mār*, Ch. *mar*, Qu. *māy* Ledersack, gegerbte Ziegenhaut. Ae. *mā'dw* Lederschurz, *m'(ni) dūt* Schlauch) die Haut gerben; *mūd* ('Af. So. id., Ga. *muḥa*) stechen; *midād* ('Af. id., Ar. *midād*) Tinte; *makāl* ('Af. *makāl*, Ga. *mārgā id.*) Gras; *mēlā* ('Af. *mēlā*, So. *mēl id.*) Stammsitz einer tribus; *mānkā* pl. *mānkōk* (Ge. Ti. Ty. Am. *mankā*) der Löffel; *homūhomū dah* (Ar. *hamma* reptit, *hāmne* reptile) wimmeln, kriechen (Schlangen); *hammī* ('Af. id., Ti. *hammā*, Am. *ammā*, Ge. *hamāya* maledicere) üble Nachrede, Verleumdung.

Wechsel mit Lauten innerhalb des Saho. *m* steht für *b*: *gamaw* (Ar. *ja'ba'a*, *ja'bā*, *ja'aba*) das Opfertier auf die Schlachtbank legen; *mānduq* pl. *mēnādūq*, seltener *bānduq* pl. *banādūq* ('Af. *mānduq*, Ar. *bunduq*, *bunduqīyye*) Schießgewehr. *m* vor *g*

wird *n*: *mangō* und mit Trübung von *a* durch *ō* auch *māngō* (aus *ma-mgō*, *ma-meg-ō*, [Reinisch]) Fülle, Menge. *m* wechselt mit *l*: *mumuw*, *lumuw* sich den Mund ausspielen.

Verhältnis zu Lauten des Chamitischen und des Semitischen: *m* steht sekundär für *b*: *min* (Ar. *ibn*, H. *bēn* etc. Sohn) Söhne; *tamman*, selten *tommon* ('Af. *tāban*, So. *tōban*, aber Be. *tamin*, *tamin*, Nub. *dimin*) zehn. *n'* wird an *b* assimiliert: *sibbi* Atemnot (Ti. Ty. *sanbū*, Ty. *sāmbē*, Am. *sambā*, Gurag. *sambō*, Ka. *šūmbō*, *sambab* Lunge) Atemnot. Endlich steht *mb* einmal im Sa. und 'Af. für *m*, bzw. *b*: *gāmbōd* ('Af. id., Ge. Ti. *hamada*, Am. *'amada id.*, Bi. *gamad* und *qammad*, Ti. *gamada* rösten, braten, Ar. *qabasa* sich bei jem. Feuer holen) Asche; ferner steht einmal 'Af. *mō* für Aeth. *rf*: *himbō* (So. *humbō*, Be. *hūbbā*, Am. *ḥarfā id.*, Ge. *ḥarfā* saliva) Schaum.

Von Konsonantenmetathesis sind mir außer den im Vorstehenden gelegentlich erwähnten die folgenden Fälle aufgefallen: *ilibis* ('Af. id., Ar. *iblis*) der Teufel; *hālmā* (Bi. *hamlā*, Ge. *haml*), Nebenform *hamlā* Gemüse, Salat.

II. Die Vokale.

Die Vokale des Saho sind: *a*, *ā*, *ɛ*, *i*, *o*, *u*, *ü* und deren Längungen *ā*, *ā̄*, *ē*, *ī*, *ō*, *ū*.

a ist die Imāle des *a*, *ā* das schwedische *ā*, *ü* erscheint manchmal als Trübung des *i*: *yibiste*, *yūbiste* (Ge. *yebset* siccitas, ariditas) Armut; auch verwandelt sich *u* vor einem *e* in folgender Silbe in *ü*: *würse* ('Af. *wurse*, Ti. *wurs*) Erbschaft. Aus den Kombinationen der Vokale mit den Konsonanten *y* und *w* ergeben sich die Diphthonge *ay*, *ey*, *oy*, *aw* (*au*).

a

a wird wie auch die anderen Vokale in offener Silbe oder im Diphthong gelangt: *garāy* ('Af. id., Ge. *qaraya*, Ar. *qarā'a* IV., H. *qārā'*, Ae. *kri id.*) begegnen; *watahādir* s. coll. m. (Ty. *watahadar*, Am. *watādar*, Ch. *witādrā*) Soldaten; langes *ā* entsteht bisweilen aus *ay*, *āy*: *ā* (verkürzt aus *ay*) relat. pron. (als Demonstrativ auch an der Dankaligrenze gebraucht) welcher, welche; *ibrāyste* und *ibrāste* (Am. *ēbrāyst*) Judentum; *hā* (daneben *hē* aus *hay*; vgl. 'Af. *hā*, *hay*, *hē id.*) Art, Weise; *hāwā* (für *haywā*) (Ge. *heyāw* = *heyāū* pl. *heyāwān*) lebende Wesen; *mājālō* und *mayjālō* (Ty. *maysālōt*) eine bestimmte Strauchpflanze; *wayš*, *wāš* entbehren machen. Übrigens kann *ay* gleichzeitig zu *ā* und zu *ē* differenziert werden: *mayšī*, *māšī* und *mēšī* Furcht.

a tritt öfters für *e* und *i* ein: 1) *a* für *e*: *awō* ('Af. id., Ge. *heywat*) Nahrung; 2) *a* für *i*: *'alē*, Nebenform *'ille* (Be. *gilla id.*)

Sache, Ursache; *balên*¹⁾ (vgl. Bi. *bilin*) Christ, Abessinier; *wâ-tahâdir* s. coll. m. (Ty. *watahadar*, Am. *watâdar*, Ch. *witâdra*) Soldaten; *yôm al qayâmâ*²⁾ und *yôm al qiyâmat* = Ar. *yôm el qiyâma* der Tag der Auferstehung (der Toten.) *a* geht vor *u*-hâltigem Guttural, *o* der nächsten Silbe oder vor *w* in *â* über: *bahô*, *bâhô* (Af. id.) Holz; *êla* pl. *êlâwâ* (Af. id.) Zisterne, Brunnen; *dakânô* pl. *dâkûn* (Af. id., Harrari *dâhun*, Gurague *âdhûre*) Elefant; *dawân*, *dâwân* Glocke; *hâq-e* (Ge. *haqûiê* sinus) Gürtel der Mädchen; *hâqât*, *hâqûât* (Ti. *haqûat*, Am. *haqûâ*) Büchse; *hanbâkâ* und *hanbâkâ* (Ty. *hanbâkûâ*) Strauchsorte; *kâ'sô* und *kâ'sô* Spielball; *mârkos*, *mârkûs* (Am. *merkûs*, Ti. *markûez*, Ge. *margûez*) langer Stab; *mâsôb* (Ti. Ty. Am. Ge. *mâsôb*, spr. *mâsôb*) flache Schüssel; *tagar*, *tâgur* (Ge. *şagûer*, Am. *şagûer*) Haare; *tâkas* (Am. Ge. *takûasa*) anzünden, brennen; *tâkât* (Af. *tuqât*, Ti. *takûat*) Armring; *talâk*, *talâuk dah* trippeln; *târ'uwâ* Sahostamm; *targam* und *târgam* (Ti. Ge. *targûama*) übersetzen. Ebenso wird *a* hinter *w* zu *â* gefärbt: *wâdîf-â* das vergangene Jahr; *wâfâr* Feldarbeit; *wâgabâ* Lippe; *wâ-ganrab* Milz; *wâgr-â* Zeit; *wânwân* (Sa. id., Ti. Ty. *wanwana*, spr. *wânwâna* neben *gûângûân*, Ti. *gûangûana*, spr. *gûângûâna* erwägen und *wâwân*, Ti. Ty. *wakwala*, spr. *wâkwâla*, Am. *wala-wala*, spr. *wâlawâla* zweifeln) betrachten. prüfen. Doch unterliegt diese Wandlung keiner Konsequenz; es gibt Beispiele genug, daß reines *a* hinter *w* steht: *wadâq* Genick, *wagâr-e* Friede, *wâgty* herumgehen, *wakaf* jem. aufnehmen, *wakarî* neben *wâkarî* pl. *wâker*, *wâker* Fuchs. Vor *o* der folgenden Silbe geht *a* auch in *o* über: *dalô* und *dolô* Quarzstein. — Öfters steht *a* auch für den äthiopischen Quetschlaut *âa*: *bardângûâ*, *bardângûâ* und *baldângûâ* eine bestimmte Bohnengattung; *hagag*, selten *hagûag* verdorren, vertrocknen, *hâkak*, *hakûak* mit dem Zahnstocher in den Zähnen stochern, *qartam* und *qûartam* (Ty. *qûartama*, Am. *qûaratama*, Bi. *qûartam* kauen) etwas Hartes zerbeißen, *rûgâ* neben *rûgûâ* pl. *rûgûâge* (Af. bloß *rûgâ* pl. *rûgôg* und *rûgâge*) Kalbin. Endlich steht *a* für den langen Vokal der Mitte der Verba II. ae. w: *rad* (Af. id., Ge. *rôd*, Ar. *râda*, H. *rûd*) laufen. In nächster Silbe folgendes *o* verwandelt vorhergehendes *a* zu *â* und weiterhin zu *o*: *basô*, *bâsô*, *bosô* Vergangenheit.

â

â entsteht außer durch Trübung des *a* (s. oben) aus den äthiopischen Quetschlauten *âe*, *âa*: *kâkâh* pl. *kawâkeh* (Ge. *kûâkûch*, Ty. *kûâkûeh*) nackter, steiler Fels; *kâmhal*, *kûmhâl*³⁾

¹⁾ *i* geht durch Rückwirkung des *a* in der ersten Silbe in *ê* über.

²⁾ Das *a* der ersten Silbe von *qayâmâ* ist durch das *â* der zweiten bedingt.

³⁾ In der Form *kâmhal* ist das *â* der zweiten Silbe durch das für *â* der ersten eingetretene *â* bedingt.

(Ti. *kûemhól*) die braune Farbe; *qânqâr* (Ti. Ty. *qûanqûara*) Öffnung im Dache; *qâromô* (Ty. *qûarmô*) Baumsorte; *qûasôra*, *qûsôr-â* Bedenkzeit; *laqâtâ* (Ty. Am. *laqûatâ*) Schlauch, Sack; *sânqûar*, *sânqâr* Schädel; *sâwur* pl. von *sâr* Lederschlauch; Der Quetschlaut bleibt dagegen erhalten in: *qûalaf* (Am. Ge. *qûalafa*) verschließen; *qûârê* (Am. Ty. *qûârê*) togaformiger Überwurf; *qûaras* (Ty. Am.) das Brot brechen; *qûasar* (Ti. Ty. *qûasara*) knüpfen; *qûatab* (Am. *qûataba*) gut einteilen. *â* kann sich auch aus *o* entwickeln: *kâk* (Ti. Ty. Am. *kûakûe*, Ge. *kôk*, *hoh*, Ar. *hauh*, *hoh*) Pflirsich. *â* kann zu *a* und zu *o* differenziert werden: *mâgrîb* und *môgrîb* (Af. id., Ar. *magrib*, spr. *mâgrêb*) Abend.

ä

ä, die Imale von *a*, unterliegt hinsichtlich der Anwendung für *a* keinen bestimmten Gesetzen: *atâ*, *âtâ* dickgewordene Milch; *lay*, *lay* Wasser; *wârar*, *wârar* Ausmarsch einer Truppe; *a* wechselt mit *a* selbst vor *'*, wenn auf das *'* *i* folgt: *dâ-it*, *dâ-it* refl. sich etwas ausbitten, erbitten; ja es geht sogar bei diesem Wechsel in *e* über: *dâ-im*, *dâ-im*, *dê-im* rufen. *a* steht für *a* sogar zwischen zwei *a*, von denen das letztere dazu noch lang ist: *damanâ* (Ge. *damanâ*, spr. *damanâ*) Wolke; *a* wechselt zweimal hintereinander mit *a*: *darâr* und *darâr* eine Schotenfruchtsorte. *a* wechselt sogar mit *â*: *garâb*, auch *garâb* Busch, Gebüsch. *a* wechselt mit *e* (*ê*): *balli* und *belli* Verhältnis; *balâlâ* und *bafeâlâ* Räuberbande; *maskîn*, *meskîn*, *maşkîn*, *meşkîn* arm; *lalîm*, *lelîm* Ei; *lâm-â*, *lêm-â* Lamm, *hêrâ*, *hârâ* Waldesel; *wâ*, *wê* Regenwasser; *wâ-wâ*, *wê-wê* iterat. lange weinen; *a* wechselt mit *i* (*î*): *naf* und *nif* Antlitz; *huwar* (Ge. *hawâr*, Ar. *hawwâr* tennis, debilis) zart, jung. In vielen Fällen erklärt sich der Wechsel von *a* und *ä* durch das Vorhandensein eines folgenden *i*: *sanîy*, *sanî* (Ge. *sânây* postera dies) Montag; *sari* pl. *zar'â* Same; *wâlî* und *wâlî* Heiliger. Oder *a* entsteht durch Verkürzung des *e* vor Doppelkonsonanz: *râbântâ* (für *rabîntâ* aus *râbâ-in-tâ*) neben *rabô-ntâ* ein Toter. Auch entsteht *a* durch Verkürzung aus *ay*, wenn der Ton auf der folgenden Silbe ruht: *barâq* (Ty. Am. *bâyraq*, Ar. *bâyraq*, *hêraq*) die Fahne.

e

e steht häufig für *a* (vgl. o. S. 31): *abriq* und *ebrîq* (hier steht *e* wegen des *i* der nächsten Silbe; Af. id., Ar. *ibrîq*) Wasserkrug aus Ton; *armân*, *ermân* weibl. Tier, das frische Milch besitzt; *farâş*, *ferâş* Matte, Matratze; *şâlebâ*, *şâlab-â* Krokodil. Es wird also hier *a* in unbetonter vor betonter Silbe gewissermaßen zum Schwâ mobile. *e* steht für *a* sogar (hinter

a und) einem Guttural: *qā'abò*, *qā'ebò* großer irdener Krug; *mā'enè*, *mā'anè* und *mā'anè* Schönheit, Güte; *mā'etab* und *mā'atab* (Ti. Ty. Ge. *mā'tab*, Am. *mā'tab*) Schleife, welche die Christen tragen; *šahara*, *šaherā* Ausland, Fremmland; *šāhala*, *šāhel-ā* und *šāhel*, auch *šāhala*, *šāhela* Schüssel; *tā'em-iš*, *tā'am-iš* (das *e* wohl durch das folgende *i* bewirkt) schmecken lassen, zu kosten geben; *tā'em-im* verkostet werden; *tā'em-s-im* zum kosten gegeben werden; *wā'es* (Ar. *wā'aza* monuit) Trost, Tröstung; *wā'etā* pl. *wā'atit* Violine; *e* steht für *a* vor einem Guttural: *dabā'*, *zabā'*, *zabē'* kein Abendessen bekommen; *wā'āgā*, *wē'āg-ā* *cercopithecus griseo viridis* Desm.; *e* wechselt ferner häufig mit *i*; es scheint in diesem Fall ein Mittellaut vorzuliegen, wie ich einen solchen auch für das Mehri konstatiert habe.¹⁾ Aus diesem Mittellaut wird bald *e*, bald *i*: *adelañ*, *adilañ*, *adilò* Gerste; *indā'arò* und *endā'arò* (Ti. Ty. Ge. *dærò*) der Feigenbaum; *erkè*, *irkè* (für *rikè*) Ort; *mā'èdò*, *mā'idò* (Ar. *mā'ād*, H. *mō'ed*) Zeitraum; *'ēla*, *ēlā* und *'illā* Brunnen; *'arē*, *'arī* Haus; *dī'* und *dē'* wissen, verstehen; *gandil* (Am. Ti. Ge. *gandil*, Ar. *gandil*) Lampe, Öllampe; *mērī* (Af. id., Ar. *mīriyy*, *mīrī* für *amīriyy*) Herrschaft; *rehēsti*, *rehīsti*²⁾ Reichtum; *rimme*, *rimmi* Wurm; *sēdò*, häufiger *sīdò* (Af. *sīdū*) Leder, gegerbte Haut; *šilāl* und *šelāl*¹⁾ Schatten; *serī*, *sirī* stark, mächtig, überlegen; *šerā* und *širā* Reinheit; *zambe*, *zambi* (Ar. *danb*, spr. *damb*) Sünde. Sekundär zu *ī* erscheint *ē* in: *nafēh* (Ar. *nafih*) Bläser. Auch vorhergehendes *a* schwächt *i* zu *e* ab. So resultiert das *e* hinter ' in *al-'ešā* (d. i. Ar. *al-'išā*) bzw. *el-'išā* neben *'išā*, Ar. *'išā*) Dämmerungszeit aus dem *a* des vorhergehenden *al*.

ē ist häufig entstanden aus *ay*: *bay-t* und häufiger zusammengezogen *bet* refl. zu sich nehmen; *gidaybōlū* (neben *gidēbōlū*; Bi. id) eine bestimmte Gemüsesorte; *hēdò*, *haydò* Uhu; *hāyl-ā* und *hēl-ā* Macht, Kraft; *milāde* (Ge. *malāgē*) von *lāday* rasieren: Rasiermesser; *sayf*, *sēf* (Ar. *sayf*, *sēf*) Schwert; *šayfān*, *šēfān* Satan. *ē* ist auch entstanden aus *ay*: *lēl*, *lāyl* (cf. Ge. *lēlaya*) auch, noch, wiederum. Seltsam ist die Erweiterung des Stammes durch angefügtes *e*: *ālfē* (Af. *alfi*, Ge. *elef*, Am. *elf* 10.000, Ar. *alf*, Min.-Sab. *'lf(m)*, H. *elef*, Bibl.-Arm. *olaf*, *ulpa*, Sy. *ālef*, *alpā* 1000) 10.000; *'asīre* und *'asre* (Af. *arsi* und *'asri*, Ar. *'asr*) Nachmittag; *'aqele* (Ar. *'aql*) Klugheit. Im Gegensatz zum Bilin (Rein. Gr. § 19 b) kann, aber muß nicht *ē* vor *ū* der folgenden Silbe in *u* verwandelt werden: *nugūz* (wohl aus dem Tigrē entlehnt) König; aber *nehūg* (Rein. *nehug*), *nukūg* ölgebende

¹⁾ Siehe die Vorrede zu meinem Werk: Die Mehri-Sprache in Südarabien. Wien, Hölzler, 1902. (= 3. Bd. der Südarab. Exped. der kais. Akad. der Wiss.)

²⁾ In diesem Falle kann auch das reine *e* der zweiten Silbe durch das *i* der dritten zu *i* verwandelt worden sein.

Pflanze, guizotea oleifera; *rebū'*, *robū'* (Ge. *rebū'*) Mittwoch; *rukū'* (Ge. *rehū's*) mager, schwach.

i

i wechselt mit *a*: *ī*, *-ā*, Demonstrativpartikel; *itrā* (Ge. *gatr*) Mittag; *'imīr* und *'amīr*, *'amre* (Bi. *'amīr*, Ti. *'emer* id., Ar. *'amr* Leben) Geschick, Schicksal; *birdig dah* (Am. *bar-dag ala*) aufspringen; *rihse* neben *rāhse* Reichtum (zugleich Verkürzung des Vokals wegen der folgenden Doppelkonsonanz); *šalēn*, *šilēn*, *silēn* Palmenmatte. *i* geht auch aus Assimilation an sekundäres *ī* der nächsten Silbe aus *a*, *ā* hervor: *dafay*, *dafay* und *difī* sich setzen. *i* steht für *o*: *dōrohò*, *dōrhò* und *dīrhò* Huhn (falls *dīrhò* nicht die primäre Form ist; in diesem Falle wäre dann das *ō* der ersten Silbe von *dōrohò*. *dōrhò* durch Assimilation des *ī* an das *ō* der letzten Silbe entstanden). *i* steht für *u*: *bīrsinnā* (Bi. *būsinnā*) Baumart, *croton macrostachys* Hochst.; *i* steht einfach für *e*: *mā'anā* neben *mā'enē*, *mā'anē* Schönheit, Güte; *i* steht für *e* und geht vor *u* der folgenden Silbe in *o* über: *hēndub*, *hīndub* und *hōndub* der Nabel; *i* wird mit *e* der benachbarten Silbe umgestellt: *hēnzi*, *hīnzi* Biß, Stich von Insekten; *i* geht häufig hervor aus *y*: *ibrā*, *ibrā* (Am. Ty. *yēbrā*) die Gans; *idā'ē* (H. *yāda'*, Phön. *ya'*, Mischn. Arm. *yēdā'*, Äth. *yad'a*, aber Ass. *idū*) Erkenntnis, Durch *y* aus *w* entstanden zu sein scheint *i* in folgendem Beispiel: *irò* (Af. id., Ka. *ilō*; cf. Ar. *warā*) Rückseite. Aus *ay* entstanden ist *i* in folgendem Fall: *'āyd* und *'id* (Ar. *'id*) Festtag, Feiertag. Doch ist es in diesem Fall vielleicht wahrscheinlicher, daß *'āyd* sekundär aus *'id* entwickelt ist. Das *a* kann nämlich auch nur der leichteren Aussprache des ' halber vor dem *y* (bzw. *ī*) eingeschoben sein. Aus *'id-āid* wurde *'āyd*. Vergleiche im Arabischen von *Ha-dramūt* *ba'āyd* für *ba'id* weit, entfernt. Aus Kontraktion von *ā+ī* zu *ē* und Weiterwandlung des *ē* ist *i* entstanden in: *rābēn* und *rābīn* (aus *rābā+īn*) tot. Aus *ay* ist *ī* entstanden in: *bay-s-it*, *bay-š-it* und verkürzt *bī-s-it*, *bī-š-it* caus. refl. einen Fang für sich machen. Über *ay* wird *ī* aus *ay*; das diesem sekundären *ī* vorangehende *a* wird in *i* assimiliert: *dafay*, *dafay* und *difī* sich setzen. Aus *iy* entstand *ī* in folgenden Fällen: *akīyā* pl. *ākī* (Af. id.) Niere; *ākī* pl. entstanden aus *akīy*; *sanīy*, *sanī* (Ge. *sanāy* postera dies) Montag; hier ist das *a* wegen des folgenden *iy*, *i* imalisiert. Vor *l* geht *i* in *ū* über: *ba!* abtrennen; pf. *i-bīla* od. *i-būla*. Auch *i* wird zur Erweiterung des Stammes (wie *e*; s. o. S. 34) benützt; *'ammu* (Af. id., Ar. *'amm*) Oheim. Vor *h* findet sich auch die wohl bloß die Aussprache erleichternde Brechung des *ī* in einen Pseudoquetschlaut: *ših*, *ših* tausend.

o

Die Vokale *o* und *u* haben dieselbe leichte Übergangsfähigkeit in einander wie *e* und *i*. Auch hier möchte ich in vielen Fällen einen Mittellaut annehmen, aus dem beide differenziert worden sind. In vielen Fällen ist *o* sekundär aus dem Diphthong *au*, *aw* entwickelt: *adelañ* und *adilò* Gerste; *ola'* (Ty. Ge. *aulé*) der Olivenbaum; *bañl* und zusammengez. *bòl* hundert; *dìò* und *d'ia'* n. pr. m.; *heyau*, *heyò* (Ge. *heyaw* = *heyân*) lebend; *kañn* und *kôn* fünf; *nañra* und *nòra* (Af. *nòra*, Ar. *naura*, spr. vulgär *nòra*, Ti. *nòra*) Kalk; *nòr-ò* fester Vorsatz (zsmmhgd. mit dem Verb *nawar* (Am. *nawara*) sich schämen; *tirañ* und *tirò* Leber; *yò* (Af. id. und *yay*; Bi. *yawà*, Ch. *yay*, Qu. *iyà*, De. *ayà*, So. *hà*, Ga. *è*, Be. *awà*, Ty. Ge. *awa*, Ti. *awè*, *eyò*, Ar. *aywa(n)*, Ae. *iyw*, *iyw*, *yw*, *y*, *iy*) ja, jawohl. So wird auch lautphysiologisch richtig aus *aw* in flüchtiger Aussprache *oy*: *lawnà*¹⁾, *lòynà* (von *duw* weiden) Hirt. Ähnlich *bòylà* = *baw-la* Rinder des Fangens = die Beute. Merkwürdig sind folgende zwei Fälle, in denen *ò* einmal aus *wo*, das anderemal aus *w* hervorgegangen ist: *òlâl* und *wolâl* der Kronleuchterbaum; *orob* (Af. id.; aus Ti. *warba*, Ty. *waraba* des Abends reisen, nach Reinisch zu Ge. 'araba heimkehren gehörig) heimkehren. — *o* steht für *a* (bzw. *e*): *òšarib* (Af. *osarib*, Ar. *aš-šarib*, bzw. *eš-šarib*) der Schnuribart; *okòlo* (Ar. *akala*, H. *akal*, auch Arm., Ass. *akalu* essen, Ge. in *ekel* Essen) Motte. Hier ist das *o* der ersten Silbe durch das der folgenden bedingt. Ebenso in *dalò'* und *dolò'* Quarzstein; *ofù* (cf. Ge. *fa'awa*) stark husten; hier bedingt wiederum das *ù* das vorangehende *o*. Ebenso steht *o* für *a* vor *w*: *ò-wè-a*, *ò-we-a* l. sg. pf. von *wa'* herausgehen. *ò* steht für *e*: *rabò-nta* und *rabà-nta* (für *rabènta* aus *rabà-in-ta*) ein Toter. Die Form *rabà-nta* ist aus *rabò-nta* (*ò* vor Doppelkonsonanz in *a* verwandelt) verkürzt, wie: *lab'adònt-a* und *lab'adánt-a* abgerichtet. — *o* steht für *e*: *borsò* pl. *bórās* (Af. *bersò*) gegerbte Haut. *o* steht hier für *e* infolge des *ò* der zweiten Silbe; im Plural bleibt die für den Singular entstandene Vokalisierung. — *ò* steht für *i*: *sà'ròwàld* (Ty. *sà'riwàld*) Reihgrasart, cenchrus. Hier ist das *ò* von *sà'rò* für das Ty. *i* in *sà'ri* wohl durch das folgende *w* bedingt. Auch durch angefügtes *ò* kann wie durch *e* oder *i* (s. o. S. 34, 35) eine Erweiterung des Wortstammes eintreten: *abbò* (Ti. *hab*, Ar. *habb*, Ge. *hanbáb*) Beere. Über die Beziehungen der Laute *o* und *u* zu einander soll weiter unten die Rede sein.

u

u kann entstehen aus *w*: *uráy* (Af. id.; Bi. *wâròt*, gehört zu Ge. *watara*) Geschäft; aus *uw*: *kušuw*, *kušú* eine aus Palmenblättern wasserdicht geflochtene Schale; *luwâh*, *-a* pl. von *lòh* Laden; daneben *lâhâ*; ferner aus dem äthiopischen Quetschlaut

¹⁾ Aus *lawnà* wurde *lòina* und durch Verschleifung von *ò* und *i* *lòynà*.

ùe: *kùkùmahà* coll. (Ti. Ty. *kùkùmahây*) kleine schwarze Ameisen. *ù* steht für *a* durch Assimilation an ein folgendes *ù*: *farùd* und *furùd* (pass. part. = Ti. *ferùd* id.; Ar. *furùd* solus, separatus) der Haarschopf der Knaben; oder auch ohne sichtbaren Grund,¹⁾ aber wahrscheinlich hervorgegangen aus dem Quetschlaut *ùa*, der einerseits in *u*, andererseits in *a* differenziert worden ist; *kùnkùnit* (Ti. *kankanet*) Wechselfieber. *u* steht für *e*: *gùl* (So. Saho, Zeit; *umbi* (nach Reinisch aus *enbl*, *m* wegen des folgenden *b* und *u* für *e* wegen *m*, indem der Labial die Trübung des Vokals bewirkt) Gesamtheit; ebenso *ummàn* (aus *enb an*) Gesamtheit; ferner gehört hierher: *sebàh*, *zebàh* und *subàh* (Af. id., Ti. Ty. Ge. *sebeh*, Am. *seb* pinguedo) die zerlassene Butter; *u* steht ferner für *i*: *ùssun* und *ùssin* (Af. *ussàn*) sie, ii, eae. Doch ist hier vielleicht im Hinblick auf die entsprechenden semitischen Formen *u* primär. Ferner: *birrilè*, selten *birilè* und *byrilè* (Reinisch hat die Bezeichnung *y*, deren Bedeutung nicht angegeben steht) Gefäß aus Glas; *labid*, *labud* in *dà'im l.* (Ar. *dà'im li abad(in)*) immer, stets; *sinrà'* und *sunrà'* Rotz. — *ò* und *ù* wechseln: in der Vokativendung *ò*, *ù*: *bàla-ò*, *bàla-ù* o Sohn! *bàlâ-ò*, *-ù* o Tochter! *sà'âl-ò*, *-ù* o Bruder! *sà'alâ-ò*, *-ù* o Schwester! Ferner: *do'ur*, *du'ur* Eigenname eines Rindes (*o* für *u* wegen des folgenden *ù*); *dagòm*, *dagùm* klein; *gùr* (selten *gòr* und wohl daraus *gâr*) suchen; *kòlâ* und *kùlâ* n. pr. m.; *koy*, *küy* pron. pers. sec. pers. sg. in den obliquen Casus; *kò*, *kù*, *kü*, verkürzt aus dem vor id.; *lâkòk*, *lâkùk* (pl. von *lak*) Beine, Schenkel; *ròhe*, *rùhe* Hauch, Atem; *safù'*, *safò'* jem. eine Ohrfeige geben; *sulhòn*, *sulhùn*, *suluhùn* (*sulho + in*) glatt, kahl; *zozù*, *zuzù* Naturlaut des Schnalzens mit der Zunge. — *o* (für *u*) speziell ist der Klang des Vokalanstoßes vor *u*-haltigen Kehllauten (vgl. Reinisch, Bilin Gr. S. 19, § 20): *òbak* blasen, von *bawak* (nach Reinisch aus *bahùak*, *bakùak* = Ge. *bakùcha*) blasen; *ogù* (cf. Af. *ogù* oder *ugù*) aufrecht sein; *okùà* (Bi. *unqùwà*, Ag. *enqùari*, Qu. *enhò*, Be. *ànguil*, Ku. *òkenà*, Nu. *ulug*, *ukki*; cf. Ae. 'uh id.) Ohr; *ogàt* (Ti. Ty. *eqùat*) Butterschlauch; *onùk* (Ty. *gònàqùe*) Akaziensorte; *oqbà* (Ti. *eqùebà*, Bi. *oqbà*) Schutz; *oqàn* (Ge. 'eqùàn) Rahm. ebenso steht *u*: *asturgàmì* (Am. *astargàmì*) leere Wachsscheibe; *bùke* (von *bakù*, *bàk*, auch *bàqu*, *bâq* Leere) leere Wachsscheibe; *dukùà* pl. *dukùk* ledernes Kopfkissen. — *o* und *u* erwachsen auch direkt aus dem Quetschlaut *ùe*: *golà'*, *gulà'* (Ge. *qùel'è* famulus, πῦρ) erwachsener Jüngling. Auch sonst steht *o* für *u*: *abò* (Af. *abù*) Oheim; *òb* (Af. id., Nu. *òb*) herabsteigen; *idrò* (Af. *idrù*) in Milch gegerbte, sehr weiche Haut; *omùte* und *òmùte* neben *unùte* (Af. 'unùt) Halsknorpel.

¹⁾ Kein Vokalwandel, sondern verschiedene Onomatopoesie liegt vor in: *tât tât*, auch *tât, tât* = arab. *qaraq*.

au

Wie Reinisch' Schreibung zeigt, ruht bei *au* der Ton auf dem *u*, obwohl der Diphthong fast allerorts aus *aw* entwickelt ist: *ba^w*, *ba^u* Fang, Raub; *ša^urā* (Ti. *šawrā* (*šaurā*), Ar. *šawrā*, *šawra*, spr. *šaurā*, *šaura*) *avicennia marina* Forsk.

ay

Über diesen Diphthong war schon unter *e* die Rede.

Die abessinischen Quetschlaute sind im Saho, wie im Vorstehenden gehandelt worden ist, entweder in die einfachen Vokale aufgelöst worden oder gänzlich geschwunden. Nur wenige Überreste von ihnen gibt es noch, so in: *kū^e* du! — Bei Unbetontheit wird der lange Vokal häufig verkürzt. Vgl. außer dem Vorangehenden noch: *wāⁱnā* und *wāⁱnâ* das offene Land.

Am Schlusse dieser Abhandlung erfüllt der Verfasser die angenehme Pflicht, dem Herrn Buchdruckereibesitzer Rudolf Hofmann für das bei der Herstellung der Typen bewiesene Entgegenkommen und dem Herrn Setzer Hans Sanoll für die musterhafte Durchführung des so schwierigen Satzes den Dank auszusprechen.

Institut für Ägyptologie und
Afrikanistik an der Universität
WIEN